# Allgemeiner Anzeiger

## Nachrichten für das märkische Sauerland

**Gegründet 1901**

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

**Bezugsgebühren:**
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

**Anzeigenpreise:**
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 187 — Halver, Sonnabend, 14. August 1954 — 1954


***Nach der vierten Pariser Kabinettsdebatte***

# Neue EVG-Formel

**Drei Minister traten zurück - „Le Monde": Geist des Vertrages erheblich verändert**

dpa. Paris, 13. August

**Das französische Kabinett einigte sich am Freitag in einer vierten Debatte über die EVG auf die von Mendès-France vorgeschlagene Formel, die Großbritannien und den USA voraussichtlich noch am Wochenende und den EVG-Partnern auf der bevorstehenden Brüsseler Konferenz mitgeteilt werden soll. Die Nationalversammlung beschloß mit großer Mehrheit, die EVG-Debatte um vier Tage auf die Zeit vom 28. bis 31. August zu verschieben, damit den einzelnen Fachausschüssen noch einmal Gelegenheit gegeben werde, sich vor der Debatte in der Kammer mit den Ergebnissen der Brüsseler EVG-Konferenz zu beschäftigen. Die drei gaullistischen Kabinetts-Mitglieder, Verteidigungsminister König, Minister für öffentliche Arbeiten und Verkehr, Chaban-Delmas, und der Minister für Wiederaufbau, Maurice Lemaire, traten daraufhin zurück.**

Ueber die Einzelheiten der zusätzlichen Forderungen Frankreichs besteht zur Zeit noch keine Klarheit. Es heißt, die Zusatzprotokolle sollen 30 Schreibmaschinenseiten lang sein und — wie die gut unterrichtete „Le Monde" versichert — den Geist des EVG-Vertrages erheblich verändern. Der Zeitung zufolge soll der EVG-Vertrag ungültig werden, sobald der Atlantikpakt erlischt, die amerikanischen und britischen Truppen den Kontinent verlassen oder Deutschland wieder vereinigt wird. Ferner soll während einer Uebergangsperiode von acht Jahren für jede Art von Beschluß Einstimmigkeit im Ministerrat erforderlich sein.

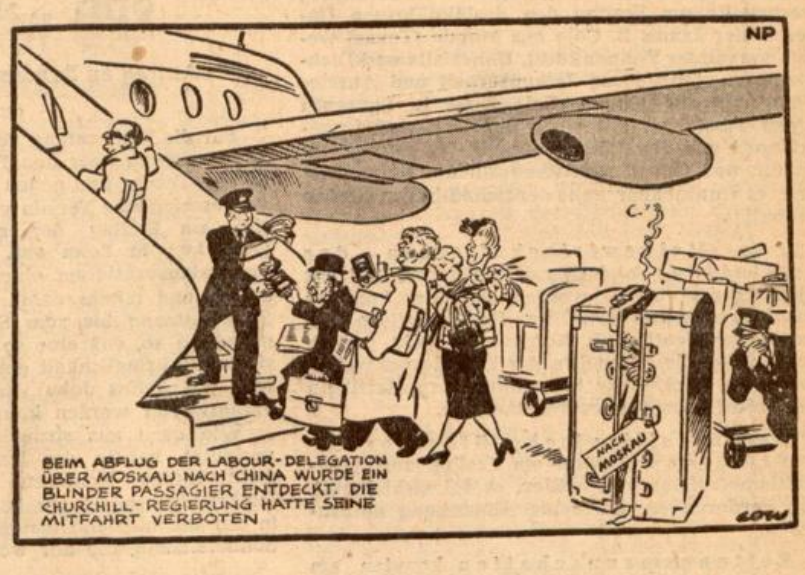
Die geplante Integration der Streitkräfte soll nur auf die Truppen Anwendung finden, die „im Vorfeld stationiert" sind. Ferner sollen deutsche Einheiten auf französischem Boden nicht stationiert werden dürfen.

Die Mittagszeitung „Paris Press" ergänzt diese Informationen mit der Behauptung, daß Frankreich Garantien für eine weitgehende Berücksichtigung der französischen Industrie bei Auftragserteilung an die EVG-Länder verlange. Der Gerichtshof der Europäischen Gemeinschaft soll neu organisiert werden. Der Sitz der EVG solle Paris werden.

Mehrere Fraktionen der Nationalversammlung hielten am Freitagnachmittag interne Konferenzen ab. Dabei sprachen sich die Gaullisten erneut scharf gegen die Ratifizierung des EVG-Vertrages aus. Der Finanzausschuß der Nationalversammlung billigte den Bericht seines Berichterstatters, in dem das Vertragswerk abgelehnt wird. Die sozialistische Fraktion befürwortete noch einmal die EVG.

Zuvor hatte die Nationalverammlung das Wirtschafts- und Finanzprogramm des Ministerpräsidenten in zweiter Lesung gebilligt. Finanzminister Faure gab dabei eine günstige Diagnose der Wirtschaftslage Frankreichs.

Der blinde Passagier




(Manchester Guardian)

## Ritter v. Lex lehnt Schröders Vertretung ab

**Minister-Urlaub erregt weiterhin die Gemüter in Bonn**

og. Bonn, 13. August

**Immer noch erregt der plötzliche Urlaubsantritt des Bundesinnenministers Dr. Schröder die Gemüter politischer Kreise in Bonn. Wie dazu am Freitag verlautete, war ursprünglich der Erste Staatssekretär, Ritter von Lex, als Vertreter des Ministers genannt worden, der auch in den vorangegangenen Jahren die Amtsgeschäfte weiterführte. v. Lex hat es in diesem Jahr jedoch ausdrücklich abgelehnt, während Schröders Abwesenheit dem Hause vorzustehen.**

Da auch der Zweite Staatssekretär, Bleek, zur Zeit Urlaub hat, bat der Bundeskanzler den Minister Kraft, die Vertretung wahrzunehmen. In Bonn wird es als besonders auffällig empfunden, daß diese seit Bestehen der Bundesrepublik noch nicht geübte Urlaubsregelung, wobei ein Minister einen anderen vertritt, ausgerechnet zu einer Zeit neu eingeführt wird, in der durch den Fall John und die danach erwarteten personellen Veränderungen in hohen und höchsten Aemtern jede Maßnahme dieser Art neue Ungewißheiten verursacht.

## Mendès-France befürwortet Viererkonferenz

dmt. Paris, 13. August

**Der französische Ministerpräsident empfing am Freitag zum zweitenmal innerhalb von 24 Stunden den amerikanischen Botschafter Dillon und unterhielt sich mit ihm über die Antwort der Westmächte auf die letzten beiden sowjetischen Noten. Wie man aus Paris hierzu erfährt, soll Mendès-France eine neue Viererkonferenz über Deutschland befürworten. Die amerikanische Reaktion auf diesen Vorschlag ist noch unbekannt.**

## Autobus stürzte in Gebirgsbach

**Bei Aubenas in Südfrankreich — Bis jetzt 18 Tote und 26 Schwerverletzte**

dmt. Paris, 13. August

**Auf der französischen Nationalstraße 102 stürzte am Freitagnachmittag in der Nähe der Stadt Aubenas ein Omnibus mit jungen Ausflüglern infolge Versagens der Bremsen in einer Kurve über einen 30 Meter tiefen Hang in das Flußbett der Ardeche. Den Schreckensschreien der Insassen folgte der Aufschlag in den ziemlich reißenden Gebirgsbach, bei dem der Bus völlig zertrümmert wurde. Die Bergungsmannschaften brachten zunächst 15 Tote in die nächste Ortschaft Mayres und 29 meist Schwerverletzte nach dem Krankenhaus Aubenas. Dort sind drei der Schwerverletzten gestorben. Neun weitere Verletzte befinden sich noch in Lebensgefahr.**

**Der US-Senat hat eine Kompromißfassung des Atomenergieprogramms, das eine Nutzung von Atomenergie in der Privatindustrie vorsieht und dem Präsidenten gestattet, verbündeten Staaten gewisse Atomgeheimnisse zur Verfügung zu stellen, abgelehnt.**

## Bayerns Metallarbeiterstreik im Abklingen

**Montag sollen neue gemeinsame Verhandlungen stattfinden**

dff. München, 13. August

**Nachdem beide Tarifparteien sich zu neuen Verhandlungen auf der Basis des Vorschlages des Arbeitsministers Dr. Oechsle bereiterklärt haben, ist am Freitag in Bayern eine Beruhigung in der Streiklage eingetreten. Das gemeinsame Gespräch soll am Montag stattfinden. Der Eindruck verstärkt sich, daß der Streik rasch seinem Ende zugeht.**

Die direkte Forderung der Arbeitgeber, sich nur dann an den Verhandlungstisch zu setzen, wenn die „terroristischen Uebergriffe" gegen Arbeitswillige unterbleiben, wurde von der IG Metall nicht überhört. Noch am gleichen Abend hatte der Bezirksleiter Eßl die Streikenden zur Wahrung von Ruhe und Disziplin ermahnt und sie aufgerufen, „nur den Anweisungen der IG Metall und deren Streikleitungen" zu folgen. Die kritischen Situationen, die besonders am Vortag vor zahlreichen Großbetrieben in ganz Bayern zu wüsten Schlägereien zwischen Streikposten, Arbeitswilligen und Polizei geführt hatten, haben sich am fünften Streiktag nicht wiederholt. Betriebsrat und Direktion der Grundig-Radio-Werke in Fürth, die 7200 Beschäftigte zählen, haben einen telegrafischen Hilferuf an den Innenminister gerichtet. Darin wird von unkontrollierten Rollkommandos gesprochen, die sich seit Tagen die schwersten Behinderungen an den Werktoren gegenüber der arbeitswilligen Belegschaft zuschulden kommen ließen.

## Freitag heute 65 Jahre alt

dmt. Düsseldorf, 13. August

Der Vorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes, Freitag, wird am Sonnabend 65 Jahre alt. Im Oktober 1952 wurde er, der bis dahin Vorsitzender der Metallarbeitergewerkschaft war, zum Vorsitzenden des Gewerkschaftsbundes gewählt.

## Studebaker-Arbeiter beschlossen Lohnsenkung

afp South Bend (USA), 13. August

Die Arbeiter und Angestellten der Automobilfabrik Studebaker haben in geheimer Abstimmung eine Lohnsenkung beschlossen. Ein solcher Beschluß ist gewiß keine alltägliche Erscheinung. Die Arbeiter der bekannten Automobilwerke standen jedoch vor der Wahl, diese Kürzung ihres Einkommens anzunehmen oder ihren Arbeitsplatz zu verlieren. Die Firma hatte den Gewerkschaften erklärt, daß nur eine drastische Senkung der Gestehungskosten den Zusammenbruch verhindern könne.

## Adenauer und Mendès-France

Von H. G. von Studnitz

Auf der Tagesordnung der bevorstehenden EVG-Konferenz in Brüssel steht nur ein Punkt: die Modifizierung der EVG-Protokolle vor oder nach der Vorlage in der französischen Kammer. Daß der Vertrag änderungsbedürftig ist, wird im Grunde von niemand bestritten. Der Kanzler hat mehrfach betont, daß man über Abänderungen sprechen könne, sobald die Ratifizierung erfolgt sei. Die Beneluxstaaten sind ähnlicher Auffassung. Die Notwendigkeit ergibt sich schon daraus, daß die EVG ihren Zweck nur erfüllen kann, wenn Struktur und Inhalt der ihr zu Grunde liegenden Abmachungen den jeweiligen Umständen angepaßt werden. Seit der Unterzeichnung sind nun über zwei Jahre verstrichen, und niemand wird leugnen wollen, daß die Welt seitdem nicht stehengeblieben ist.

Was Deutschland und die Beneluxstaaten von Frankreich trennt — Italien nimmt eine Mittelstellung ein — ist die Frage, wann die Modifizierung der Protokolle erfolgen soll. Adenauer sagt: nach der Ratifizierung durch Paris und Rom. Mendès-France verlangt, daß dies vorher geschieht. Er begründet seine Forderung mit dem Argument, daß die Verträge in der bestehenden Form keine Aussicht haben, die Kammer zu passieren und die Zustimmung zur Ratifizierung geradezu davon abhängt, daß den Wünschen des französischen Parlaments entsprechende Modifikationen von den Signatarstaaten vorher beraten werden. Vielleicht würde sich der Bundeskanzler diesem Standpunkt weniger verschließen, wenn Mendès-France ihm garantieren könnte, daß die Kammer wenigstens die abgeänderte EVG gutheißen würde. Weil der französische Ministerpräsident dies nicht kann und der Kanzler die endlose Fortsetzung eines diplomatischen Spiels fürchtet, bei den zu bereits vereinbarten Zusatzprotokollen ständig weitere Zusatzprotokolle von den Franzosen verlangt werden, droht die Brüsseler Konferenz zu einer Kraftprobe zwischen Adenauer und Mendès-France zu werden, von der niemand vorauszusagen wagt, wie sie ausgehen wird.

Der greise deutsche und der jugendliche französische Staatsmann werfen in Brüssel ihr ganzes Prestige in die Waage. Sie müssen dies tun, weil jeder von ihnen weiß, daß es im Grunde um mehr geht als nur die EVG. Mit einem Vertragswerk steht und fällt die Außenpolitik des Bundeskanzlers, soweit es um Grundsätze geht. Daß der Kanzler auch eine andere Politik machen kann und, wie wir aus seinen eigenen Andeutungen wissen, auch machen würde, wenn Frankreich sich abermals versagt, steht auf einem anderen Tapet. Für Mendès-France geht es nicht so um Grundsätze als um das Schicksal seiner Regierung. Adenauer könnte das Scheitern der EVG überdauern, Mendès-France kann es sich nicht leisten, über die EVG zu stolpern. Er würde dann nicht nur gefährden, was er bisher erreichte, den Waffenstillstand in Indochina und die Reformen in Tunesien. Er könnte auch nicht mehr durchführen, was er zur Rettung Frankreichs sichern muß, die Befriedigung Marokkos und die ihm vorschwebenden Finanz- und Wirtschaftsreformen.

Auf deutscher Seite wird man gut tun, diese Problematik nicht zu unterschätzen. Auch sollte man nicht übersehen, daß Mendès-France wahrscheinlich die einzige und letzte Chance bietet, die EVG, wenn auch in anderer Fassung, überhaupt zu verwirklichen.

## Wahrheit und Freiheit - aber ganz!

*Auf dem Anglikanischen Kongreß, der zur Zeit in Minneapolis in den USA stattfindet, sprach der Erzbischof von Canterbury beachtenswerte Worte über das Verhältnis von Wahrheit und Freiheit. Der Erzbischof ging davon aus, wie immer wieder in der Geschichte eine Freiheit nach der anderen, die durch die Energie und den Erfindergeist der Menschen gewonnen worden sei, sehr bald ihren Wert wieder verlor, ja, manchmal sogar in ihr Gegenteil, nämlich zu geistiger Knechtschaft, verkehrt wurde, weil sie nicht durch die Wahrheit gebändigt worden sei.*

*Was zum Beispiel die Atomwissenschaftler über die Atomenergie herausgefunden haben, sagte der britische Kirchenfürst, ist nicht Wahrheit im eigentlichen Sinne des Wortes. Denn Wahrheit schließt nicht nur die Wahrheit des Wissens, sondern auch die Wahrheit des Handelns ein, nicht nur die wissenschaftliche Erkenntnis, die das Atom spalten kann, sondern die moralische Entscheidung, die so frei gewordene Energie nur in Uebereinstimmung mit dem Willen Gottes zu benutzen.*

*Nur die so — ganzheitlich — aufgefaßte Wahrheit könne die Menschen aus den Fesseln ihrer eigenen Wissenschaft und ihrer eigenen Sünde befreien. Freiheit ohne Bindung in der Wahrheit und Erkenntnis ohne verantwortliches Handeln werden beide zur Unfreiheit und Unwahrheit und wirken zersetzend.*

*In der heutigen Welt werde mehr als jemals zuvor der Sinn für die Wahrheit durch die Uebel der Propaganda verzerrt und durch moralischen Verfall gelähmt, und die Freiheit, ohne die die Wahrheit nicht leben könne, sei mit totaler Auslöschung bedroht durch die stetig zunehmende Gewalt von Einflußgruppen auf die Massenführung und die Unterwerfung der Menschen unter einen Materialismus, der sie blind für die überirdische Welt und für die Wirklichkeit dieser Welt mache. Alle äußeren Bedingungen unserer Zeit förderten die Verbreitung der Unwahrheit und die Abschaffung der Freiheit.*

*Es ist ein düsteres Bild, das der Erzbischof von Canterbury da entworfen hat, aber können wir uns der Berechtigung seiner Worte entziehen, wenn wir nüchtern um uns blicken? Welche Lügen werden allenthalben als Wahrheit verkündet und wieviel Knechtschaft existiert nicht im Namen des Wortes Freiheit! Selbst unter den freiesten Verfassungen der Welt werden die Menschen wie Herdenvieh irgendwohin getrieben, wohin sie gar nicht wollen, und eine teuflische Propaganda bringt sie noch zu dem Glauben, sie gingen freiwillig.*

*Es sind Mächte am Werk, denen man nicht mit der Gesetzgebung beikommen kann. Freiheit ist ein bloßes Schlagwort geworden, das zu leicht ins Gegenteil umschlägt, ohne daß diejenigen es merken, die es gebrauchen. Wissenschaft, von der man annimmt, sie befreie, kann eine Fessel sein.*

*Es ist gut, daß auf diese Dinge einmal wieder hingewiesen wurde, denn nur, wenn wir aus den falschen und einseitigen Wertungen und Begriffen herauskommen, ist eine Umkehr möglich, die aus der chaotischen Welt von heute wieder zu einer Art Ordnung führt.*

*P. L.*

## „Tollwut"

*Die MS hat sich in den letzten Monaten als vortreffliches Wetterhäuschen erwiesen: Stadt-Busse voll — schlechtes Wetter, Fern-Busse voll — gutes Wetter und umgekehrt. Nun geht es auch bei rauschendem Regen in den blauweißen Wagen recht zahm und friedlich zu. Doch kann Regen mit Ueberfüllung Menschen und Viecher zur Explosion bringen.*

*An einem furchtbaren Regentag dieser Woche sitzt eine ältere Dame in der A-Linie, Richtung Buckesfeld. An der Leine hat sie einen jungen drahthaarigen Foxterrier, der es sich auf dem Boden bequem gemacht hat. In dem Gang steht in unmittelbarer Nähe des Hundes ein älterer Herr und stützt seinen Corpus gegen Schlingerbewegungen des Wagens nach hinten mit einem kräftigen Eichmann ab. Ab und zu versetzt er den Stock, wohl der Balance halber. Unserem „Flocki" erscheint das als Bedrohung seiner Beförderungsrechte als „zahlender" Fahrgast. Mit einem Male ist es passiert, in einer Kurve macht der Stock des alten Herrn eine kräftige Bewegung, der Fox aber auch und hängt im Augenblick mit seinem Rassegebiß an der Wade des Stockträgers.*

*Da ist die Hölle los. Auf Hund und Besitzerin hagelt es ein Dutzend kräftiger Verbalinjurien, während der Bakel sich über dem zottigen Fell des wüstkläffenden Missetäters schwingt. Die Dame stammelt einige Entschuldigungen. Aber da gerät der alte Herr erst recht in Fahrt: „Lassen Sie Ihren Köter zu Hause, wenn er nicht erzogen ist! Er hat mich durch Hose, Strumpfhalter und Unterhose gebissen . . . Die ganzen Zeitungen stehen voll von Tollwut, und da ist man im Bus noch nicht einmal davor sicher!" Nun ist die Dame aber richtig dran: „Mein Herr, bei ihrem Geschimpfe muß ich glauben, daß Sie die Tollwut schon länger haben!"*

*Zwei Schaffner bemühen sich um Ruhe und Frieden. Doch ehe es zur Namensfeststellung zwecks Weiterbehandlung des Falles durch Rechtsinstanzen kommt, sind die Kontrahenten an ihrem Ziel. Ein dumpfes Grollen begleitete die Szene wie ein abziehendes Gewitter. Dann sind alle froh, daß es im A-Bus ein natürliches Ende gefunden hat.* **Xaver**

## Halver

### Wieder 81 Gewinne beim Prämien-Sparen

Wie uns die Amts-Sparkasse Halver mitteilt, sind bei der letzten Ziehung des Prämien-Sparens am 10. d. M. bei der Sparkasse in Halver und der Nebenstelle in Schalksmühle wieder 81 Gewinne gezogen worden, und zwar Beträge von 2,— bis 50, —DM. Die nächste Auslosung findet am 10. September statt, die entsprechenden Lose müssen bis zum 4. September 1954 eingelöst bzw. gekauft werden.

### Ausgabe von Verbilligungsscheinen für Hausbrandkohle

Wie der Amtsdirektor in einer Bekanntmachung heute mitteilt, findet die Ausgabe der Kohlenverbilligungsgutscheine in der Zeit vom 16. bis 18. August im Sozialamt Halver statt.

### Praktische Nächstenliebe

Ein hiesiger Arzt wird nachts gegen 1 Uhr aus dem Schlaf geweckt. „Herr Doktor, meine Nichte aus der Ostzone verlebt augenblicklich ihren Urlaub bei uns und hat plötzlich einen Asthma-Anfall bekommen." „Ich komme mit Ihnen." Als der Besuch bei der Patientin beendet ist, und ihr durch eine Spritze wieder besser ist, wird der Arzt nach den Koten für seinen Nachtbesuch und die Spritze gefragt. „Wenn das Fräulein aus der Ostzone ist, können wir nicht gut etwas verlangen. Falls ich benötigt werde, rufen Sie mich", sagt der Arzt, steigt in seinen Wagen und fährt zurück.

### Erste Preistour für Jungtauben

Rund 200 Tauben werden von den Mitgliedern des Reisetaubensport-Vereins „Heimkehr", Halver, zur ersten Preistour der Jungtauben gesetzt. Auflaßort Friedberg (Hessen) 220 km setzt. Auf Cassort Friedberg (Hessen) 220 km Luftlinie. Die Tauben fliegen im Verbande der Sauerländischen Reise-Vereinigung.

### Am Runden Eck wird gewühlt

und zwar vornehmlich nachts und das stört die Anwohner des Straßenzuges erheblich. Es geht darum, die neugelegte Wasserleitung an dieser Stelle mit dem alten Rohrsystem zu verbinden. Nun klappte jedoch die Verlegung nicht nach Wunsch und eine wesentliche Stelle blieb nicht dicht. Aus diesem Grunde konnte der Schacht noch nicht zugeworfen werden. Für den Verkehr bedeutet dieser Erdaufwurf gerade am kritischsten Punkt unseres Ortes ein unangenehmes Hindernis. Wir würden vor allem empfehlen, das Achtungszeichen vor dem Hotel zum Löwen einmal ausnahmsweise auf den Bürgersteig zu stellen, da es sonst die an sich schon sehr enge Straße noch weiter verengt.

### Keine Schützengräben

sind es, die jetzt vom Amtshaus her bis zum Ende der Thomasstraße in Richtung Frankfurter Straße zu ausgehoben werden. Es handelt sich hier um einen Kabelgraben, der den Anschluß an ein Kabel herstellen soll, das bereits bei der Verlegung der Rohrleitungen seinerzeit mit verlegt wurde und wird dieses Kabel den Wasserstand des Wassers im Hochbehälter auf der Karlshöhe anzeigen.

### Die Heimatzeitung gratuliert

Am morgigen Sonntag vollendet der Rentner Josef Ott, Halver, Marktstr. 9, sein 72. Lebensjahr. Am Montag, dem 16. August, wird Frau Otto Müller, Agnes geb. Heine, Oesterberg, 76 Jahre alt. Beiden Geburtstagskindern unsern herzlichen Glückwunsch.

## Schmidthausen

### Ehre dem Alter

Ihr 72. Lebensjahr kann am morgigen Sonntag Frau Anna Kuhbier geb. Vollmer zu Mühlen-Schmidthausen vollenden. Wir gratulieren.

# Schulferien sind nicht zur Arbeit da!

## Ferienarbeit gefährdet geistige Entwicklung - Sie fühlen sich benachteiligt

**Der Werkstudent, der sich durch nebenberufliche Arbeit in Industrie und Wirtschaft während der Semesterferien teilweise oder ganz sein Studiengeld verdient, ist seit dem ersten Weltkrieg zu einer gewohnten Erscheinung an den Universitäten geworden. Stimmen, die vor den Folgen einer Verflechtung des geistigen Wachstums mit materiellen Notwendigkeiten bei den Werkstudenten warnten, sind inzwischen verstummt. Um so lauter und deutlicher aber sind sie zu hören, seit sich dem Werkstudenten der sogenannte „Werkschüler" zugesellt hat, jener Schüler an den höheren Lehranstalten, der in den Ferien einer „nebenberuflichen" Tätigkeit gleich dem Werkstudenten in Industrie, Handwerk, Verwaltung, Landwirtschaft usw. nachgeht. Amtliche statistische Erhebungen haben ergeben, daß zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen 15 bis 17 Prozent der Gesamtschülerschaft an den höheren Schulen und davon 10 bis 12 Prozent der Oberstufen „Werkschüler" in diesem Sinne sind!**

Viele dieser Schüler und Schülerinnen versuchen ihren Eltern beizustehen und durch Ferienarbeit einen Teil der Kosten für Lebensunterhalt und Schulbesuch beizusteuern. Diese Arbeit erfolgt zumeist in den Oster- und Sommerferien. Die Arbeitsleistung der jungen Menschen von acht bis neun Stunden täglich, während andere in glücklicheren Verhältnissen lebende Schüler ihre Ferien wirklich genießen, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden, was die innere Haltung anbelangt.

### Oft schwere Arbeit

Zum Teil leisten sie schwerste körperliche Abeit als Hilfsarbeiter im Baugewerbe, unter Tage im Ruhrbergbau, in der Eisen- und Textilindustrie, in Brauereien, Handwerksbetrieben verschiedenster Art. Die Mädchen finden hauptsächlich im Büro oder Labor, als Näherinnen, Stopferinnen, Packerinnen, weniger im Haushalt und in der Kinderpflege Beschäftigung.

In westdeutschen Pädagogenkreisen hat man wiederholt darauf hingewiesen, welche Gefahren das Werkschülertum für die geistige Entwicklung des jungen Menschen birgt, aber man muß es als leidige Tatsache hinnehmen, wo die wirtschaftliche Lage der Familie eine andere Lösung unmöglich macht. Ganz scharf jedoch nehmen die Erzieher Stellung und bezeichnen es als groben Mißbrauch, wenn Schüler oder Schülerinnen ohne Zustimmung oder gar gegen den Willen der Eltern in den Ferien arbeiten, um sich ganz private, nicht zum unbedingt Notwendigen zählende Wünsche — wie z. B. Motorräder oder modische Extravaganzen — erfüllen zu können!

### Suchen Ausgleich

Die meisten Pädagogen bemühen sich ernstlich um Verständnis auch für diese Schüler. Befragungen haben ergeben, daß sich die Schüler gegenüber gleichaltrigen Lehrlingen oder Gesellen, die oft über — in ihren Augen — beträchtliche Geldmittel verfügen, wirtschaftlich benachteiligt fühlen und darum nach einem Ausgleich streben. Hauptziel eines jeden Pädagogen ist die Erziehung des Schülers zur Selbstverantwortung. Diesem Ideal steht die verfrühte materialistische Denkweise, wie sie mit dem Werkschülertum zwangsläufig verbunden ist, ganz kraß entgegen.

An verschiedenen Schulen, besonders in den Großstädten sind Maßnahmen gegen diese Entwicklung getroffen worden. Die örtlichen Arbeitsämter dürfen während der Ferien nur Schüler und Schülerinnen vermitteln, die eine sogenannte „Unbedenklichkeitserklärung" der Schule vorweisen können. Diese Maßnahme verspricht jedoch nur geringen Erfolg, solange die Arbeitgeber die Schüler und Schülerinnen als billige Aushilfskräfte unter Umgehung der Arbeitsämter und Schulen einstellen, kein größeres Verantwortungsbewußtsein an den Tag legen. Durch ihre Nachsichtigkeit, um nicht zu sagen Gewissenlosigkeit, sündigen gerade sie sehr viel an der Jugend!

### Werkschülerproblem

Zur Lösung des Werkschülerproblems in der Bundesrepublik kann auch die „öffentliche Hand" wesentlich beitragen, indem sie in mehr Fällen als bisher Schulgeld- und Lehrmittelfreiheit für minderbemittelte und begabte Schüler gewährt. Da jedoch erwiesenermaßen die meisten der Werkschüler für die Erfüllung von Sonderwünschen arbeiten, bleibt nur das Elternhaus als Haupterziehungsfaktor, um eine Betätigung als Werkschüler ohne zwingende Notwendigkeit auszuschalten.

# Böse Stadtvertreter: „Torschluß-Panik"

## Ennepetals Stadtvertretung gegen Beschluß der Hagener Straßenbahn

**Bekanntlich stellt die Hagener Straßenbahn AG den Güterverkehr auf der Linie 11 (Voerde —Breckerfeld) ein. Dieser Beschluß der Gesellschaft wurde inzwischen auch vom Ministerium genehmigt. In der letzten Stadtvertretersitzung in Ennepetal wandte man sich geschlossen gegen diesen Schritt, der nach Ansicht der Stadtvertreter im Zeichen des Kampfes zwischen Schiene und Straße den gesamten Güterverkehr auf die Straße verlegen und damit die durch das Hasperbachtal führende, schon so überlastete Straße noch stärker beanspruchen würde.**

Die Fraktion der CDU verlangt, daß man vorher prüft, ob die Strecke sich nicht doch rentierte —, ein Prozeß soll vorab vermieden und nicht angestrengt werden, ohne die Stadtvertreter gehört zu haben. Torschluß-Panik nannte man den Vorgang. Stv. Fley bezeichnete die Entscheidung des Ministeriums als ein glattes Unrecht. Die Verwaltung erhielt wegen der Gütertransport-Einstellung Voerde—Breckerfeld Vollmacht, im Rahmen de gesetzlichen Möglichkeiten zu handeln, ehe man an eine endgültige Vertragslösung herangeht, die dann auch den Personenverkehr beträfe und voraussichtlich die Uebernahme von Rechten und Pflichten durch die Ennepe-Straßenbahngesellschaft bedingt.

Unseres Wissens hat die Hagener Straßenbahn AG. bereits eine Rentabilitätsrechnung dieser Strecke aufgestellt, die wohl auch in Ennepetal vorliegen dürfte. Wenn die guten Ennepeströter glauben, daß dennoch etwas dabei herausspringen könnte, so mag ihre Ennepe-Straßenbahngesellschaft doch selbst die Strecke übernehmen. Die Hagener Straßenbahn AG. würde mit dem Verkauf ihrer Anlagen bestimmt ein gutes Geschäft machen — und die Ennepetaler nach Ansicht ihrer Stadtvertreter ja auch, die dann an der Strecke groß „verdienen" (wie sie hoffen!). Vielleicht wäre das ein Weg, der zur Lösung dieses Problems zur Zufriedenheit aller beschritten werden könnte.

***Der Friedensrichter von heute***

# Schiedsmann - Wahrer des Rechtsfriedens

## Bei allen Streitigkeiten des täglichen Lebens kann er helfen

**Das enge Zusammenleben in überfüllten Mietshäusern führt zu zahlreichen Streitigkeiten, wenn nicht der gute Wille zu einem friedlichen Zusammenleben vorhanden ist. Der eine wird in seinem berechtigten Ruhebedürfnis durch übermäßigen Radiolärm gestört. Der andere wird jede Nacht aus dem Schlaf gerissen, weil der über ihm Wohnende die Nacht zum Tage macht. Der Streit um das Waschhaus, Belästigungen durch Kinder, zerschlagene Fensterscheiben, zanksüchtige Nachbarn, unvernünftige Eltern, kläffende Hunde, Nichtbeachtung der Hausordnung — alles schafft Unfrieden und sägt an den schon angegriffenen Nerven.**

Wer in solchen Fällen im Guten nicht zum Ziele kommt, kann sich an das Amtsgericht wenden und im Wege der Klage oder einstweiligen Verfügung eine Klärung und Entscheidung herbeiführen. Aber es ist oft unzweckmäßig, das schwere Geschütz eines gerichtlichen Verfahrens aufzufahren. Man hat Laufereien, namentlich wenn das Amtsgericht nicht am gleichen Orte ist. Man erstrebt eine rasche und endgültige Regelung. Bei der Eigenart des gerichtlichen Verfahrens ist es aber nicht zu vermeiden, daß eine gewisse Zeit vergeht, ehe man eine rechtskräftige Entscheidung erlangt hat.

Bei Streitigkeiten des täglichen Lebens ist es zweckmäßig und führt oft rascher zum Ziele, wenn man sich an den Schiedsmann wendet, der dazu eingesetzt ist, in leichten Streitfällen einen verständigen Ausgleich zu schaffen. Jede mittlere und große Gemeinde hat mindestens einen Schiedsmann. Kleine Gemeinden sind zu einem Schiedsmannsbezirk zusammengefaßt. Name und Wohnung des Schiedsmanns sind bei der Gemeindeverwaltung, auch beim Amtsgericht zu erfahren.

Der Schiedsmann, der in einem Falle angegangen ist, setzt eine Sühneverhandlung an. Er wird sie an Ort und Stelle stattfinden lassen, wenn das notwendig ist. Er wird auch den Zeitpunkt so festlegen, daß niemand Arbeitsausfall hat. Zu dieser Verhandlung werden die Beteiligten geladen. Wer unentschuldigt ausbleibt, hat mit Ordnungsstrafe zu rechnen. Der Schiedsmann kann auch Zeugen vernehmen, wenn sie freiwillig erscheinen. In der Verhandlung haben die Beteiligten Gelegenheit, ihre Auffassung vorzutragen und sich auszusprechen. Das Ergebnis der Verhandlung faßt dann der Schiedsmann zusammmen, indem er einen Vorschlag macht, wie die Angelegenheit durch verständnisvolles Nachgeben geregelt und für die Zukunft Frieden geschaffen wird. Zum Schiedsmann sind nur solche Personen bestellt, die Lebenserfahrung und Menschenkenntnis besitzen. Es kann daher nur dringend geraten werden, den Vorschlag des erfahrenen Schiedsmannes anzunehmen. Er ist unbeteiligt und steht über den Dingen.

Die vereinbarte Regelung wird schriftlich niedergelegt. Damit wird der Streitfall erledigt sein. Sollte der schriftlich festgelegte Vergleich nicht eingehalten werden, so kann sich der Antragsteller vom Schiedsmann eine Ausfertigung des Vergleichs geben lassen. Aus dieser kann er unter Einschaltung des Amtsgerichts ebenso wie aus einem gerichtlichen Urteil die Zwangsvollstreckung betreiben.

Aufgabe des Schiedsmanns ist es nicht, eine bindende Entscheidung zu fällen oder gar auf Strafe zu erkennen. Er hat nur durch sachgemäß und umsichtige Einwirkung auf die Beteiligten den gestörten Frieden wieder herzustellen. Er ist der Friedensrichter seines Bezirks, der selbstlose Berater, an den man sich vertrauensvoll wenden kann. Wenn zwei Personen in Streit geraten und sich nicht einigen können, Eheleute, die in einer Krisis stehen, Gechwister, die bei der Auseinandersetzung über den elterlichen Nachlaß nicht zurecht kommen, sie alle können — am besten gemeinsam — den Schiedsmann um seine Mitwirkung bitten und werden von ihm verständnisvoll beraten werden.

# 1000-DM-Gewinn kam nach Kierspe

## 44 Gewinner beim Prämiensparen in Meinerzhagen und Kierspe

Fortuna ist eine launische Dame, und all unseren Annäherungsversuchen gegenüber bleibt sie meist kalt und unzugänglich. Aber dann schenkt sie wieder einem, der gar nicht mit ihrer Neigung gerechnet hatte, plötzlich ihre ganze Gunst und überhäuft ihn mit allen Gaben die sie zu verteilen hat. So ging es auch einem Rentnerehepaar in Kierspe-Bhf., das nun schon die 70 Jahre überschritten hat. Es war für die beiden alten Leute eine herzliche Freude, als ihnen Sparkassendirektor Gogarten mitteilen konnte, daß bei der Verlosung im Prämiensparen ihnen ein Haupttreffer zugefallen war. Gleichzeitig konnte er ihnen einen 1000-DM-Gewinn überreichen.

Die am 10. 8. 1954 durchgeführte Auslosung brachte wiederum trotz Ferienmonat und Reisezeit eine Steigerung der Teilnehmerzahl. 186 389 Prämiensparer, das sind 54 373 Teilnehmer = 41 Prozent mehr als zur gleichen Zeit des Vorjahres, erwarteten mit Spannung die Auslosung der 22 287 Gewinne. 35 Prämiensparern wurde mit dem Höchstgewinn von je 1000 DM eine besonders große Freude bereitet.

Neben diesen günstigen Gewinnaussichten bietet das Prämiensparen die Möglichkeit zur Ansammlung eines Sparkapitals, das nach Ablauf des Sparjahres frei verfügbar ist. Die Teilnahme ist jederzeit möglich. Auskünfte erteilen die hiesigen Sparkassen.

## Oberbrügge/Ehringhausen

### Außerordentliche Spielersitzung

Der FC Oberbrügge führt am kommenden Dienstag im Vereinsheim Hotel Süderland eine außerordentliche Spielersitzung durch. Da in dieser Sitzung die Einzelheiten über die neue Spielzeit festgelegt werden, ist die Teilnahme aller Sportler erforderlich.

### Bellachini kommt

Am morgigen Sonntag wird der große Zauberer Bellachini im Saale Hüttebräuker seine magische Kunst zeigen.

### Ausgabe von Kohlenverbilligungsscheinen

Nach einer Bekanntmachung der Amtsverwaltung Halver werden die Kohlenverbilligungsscheine an alle in der öffentlichen Fürsorge und der Tbc-Hilfe laufend unterstützten Hilfsbedürftigen usw. am kommenden Mittwoch in den Vormittagsstunden in der Verwaltungs-Hilfsstelle zu Oberbrügge ausgegeben.

### Besitzwechsel

Die ehemalige Villa des Herrn Alfred Berghaus, die vor einiger Zeit in den Besitz des Herrn Johann Schmidt, Ehringhausen, überging, ging nunmehr in den Besitz der katholischen Kirchengemeinde über. Wie wir erfahren, beabsichtigt die katholische Kirchengemeinde oberhalb der Villa im kommenden Jahre eine Kirche für Oberbrügge und Ehringhausen zu errichten.

### Bestandene Prüfung

Herr cand. theol. Lothar Rehborn bestand an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Paderborn sein theologisches Abschlußexamen. Wir gratulieren!

## Schalksmühle

### Schwierige Ernte bei großen Kosten

Durch die Witterung der letzten Wochen reifte nicht nur das Getreide später als sonst, so daß die Ernte sich um Wochen verzögerte, sondern die Erntearbeiten selbst wurden auch dadurch erschwert, daß das Getreide stark lagert. Ergeben sich schon durch die zusammengedrängten Erntearbeiten große Arbeitsspitzen, ist außerdem infolge der Lagerflächen ein großer Aufwand an Handarbeit erforderlich. Aus einzelnen Kreisen wird gemeldet, sie stünden in der schwierigsten Ernte seit Jahrzehnten. Der Lohnaufwand für die Ernte übertrifft den des Vorjahres bei weitem. Desgleichen ist der Treibstoffverbrauch ein Mehrfaches des Normalen. Der Verschleiß an Maschinen und das Reparaturkonto erhöhen sich in ähnlicher Weise. Ueber den Gesamtausfall der Ernte lassen sich verläßliche Mitteilungen noch nicht machen; fest steht jedoch, daß die Kosten der Ernteeinbringung in diesem Jahr die Landwirtschaft außergewöhnlich belasten.

### Kohlenverbilligungsscheine werden ausgegeben

In der Verwaltungsgeschäftsstelle zu Schalksmühle erfolgt die Ausgabe der Kohlenverbilligungsscheine in der Zeit von Montag bis Mittwoch nächster Woche in den Vormittagsstunden. (Siehe heutige Bekanntmachung.)

### Wildschweine in der Umgebung

Schwarzkittel belästigen auch in diesem Jahr immer wieder als Einzelgänger unsere Umgegend. Auf den Bauerndörfern klagen die Bauern darüber, daß diese lästigen Gesellen sich in den Kartoffelfeldern verlaufen und sich hier recht ausgiebig sattfressen. Sehr zum Leidwesen der Jäger, die bei den veranstalteten Jagden das Nachsehen haben, jedoch die unliebsamen Wildschadenrechnungen begleichen müssen.

### Der letzte Bauabschnitt

Die Westfälische Ferngas-AG. hat nun im letzten Bauabschnitt die Verlegung ihrer neuen Versorgungsleitung in Angriff genommen. Während in der Liet durch harte Felsen die Arbeiten recht langsam vorwärts kommen und verschiedentlich zur Sprengpatrone gegriffen werden

# Regenbuchführung wird zur Ferienleidenschaft

## Besuch bei der Reisewetter-Versicherung

**„Ein Sommerregen ist erfreulich — ein Regensommer abscheulich: doch jetzt schaut jeder 'naus und kichert: Nur zu, nur zu! Ich bin versichert! Er wird's dem Petrus nicht verübeln, gießt der das Wasser wie aus Kübeln. Laß regnen! fleht er untertänig, doch bitte, bitte, nicht zu wenig!" Mit diesen launigen Versen schildert Eugen Roth die Situation dieses Sommers. Er hat kaum übertrieben. Wenn man sich auch in der Regel sonnige Ferien wünscht, so ist im umgekehrten Fall die Reisewetter-Versicherung doch ein überaus wirksames Trostpflästerchen.**

Feriengäste, Pensionsinhaber und Hoteliers haben während der letzten Wochen und Monate diese Erfahrung gemacht. Wie viele Urlauber hätten wohl vorzeitig ihre Koffer wieder gepackt, wenn nicht die große Versicherungsquote gewinkt hätte. So aber ließ man sich die gute Laune nicht verderben und genoß die Ferien — auch wenn es wie mit Gießkannen regnete. In Ruhpolding zum Beispiel war die Urlaubsstimmung selten fröhlicher als in diesem Jahr. Das lag nicht nur an den Darbietungen der Schuhplattler, die immer wieder Sondervorstellungen einlegten, sondern vor allem am schlechten Wetter. Der weitaus größte Teil der Feriengäste war gegen Regen versichert. Jeder neue Wolkenbruch wurde mit großem Hallo begrüßt, denn er konnte ja das Maß zum Ueberlaufen bringen und damit die Versicherungssumme fällig werden lassen.

**Tag für Tag**

So wie in Ruhpolding war es überall im Norden, Westen und in der Mitte unseres Vaterlandes, wo es während der letzten Wochen Tag für Tag regnete. Die „Regenbuchführung" trug zur allgemeinen Belustigung bei und wurde noch wichtiger als Totozettel. Sie war ein beruhigender Zeitvertreib, der den Urlaub mit Spannung und Vorfreude würzte. Vielfach brauchte man allerdings nicht lange zu rechnen, denn vor allem in den süddeutschen und mitteldeutschen Gebieten wurden die Ansprüche auf eine 50-prozentige Entschädigung bereits an einem Tag sichergestellt. Die Versicherungsgesellschaft hätte sich kaum eine bessere Reklame wünschen können. Urlauber, die noch an ihrem Heimatort auf diese Vorsichtsmaßnahme verzichten wollten, holten sie am Ferienziel schnellstens nach, der Inhaber eines Hotels am Tegernsee berichtete, daß allein in seinem Haus an einem einzigen Tag 70 Neuabschlüsse getätigt wurden. Nicht überall konnten die Versicherungsvertreter jedoch in die Hotels kommen, sie waren in diesen Wochen mit Arbeit überlastet. In einigen Orten des Unwettergebietes standen die Urlauber im strömenden Regen Schlange, um noch schnell eine Versicherung abzuschließen. Es kam sogar so weit, daß in vielen Büros die Policenvordrucke nicht ausreichten, so daß schnellster Nachschub von Ersatz-Vordrucken veranlaßt werden mußte.

**Stimmungsregulator**

Die Reisewetter-Versicherung hat sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens zum sicher wirkenden Stimmungsregulator an den Ferienorten entwickelt. Die versicherten Gäste behielten selbst im schlimmsten Wetter ihre gute Laune. Hatten sie ihren Urlaub mit 500 Mark versichert, also vorher 25 Mark Prämie bezahlt, so erhielten sie bei regnerischem Vollschaden volle 500 DM wieder zurück. Hatte man 50 DM eingesetzt, so zahlte die Versicherung 1000 DM aus. So waren bei vielen Reisenden die Taschen nach dem Urlaub praller gefüllt als beim Start. Kein Wunder, daß man frohgelaunt wieder nach Hause fuhr. Das Geld reichte dazu, um später noch einmal fahren zu können. Wo das aber nicht möglich ist, wird es „auf die hohe Kante" gelegt.

Auch viele Ausländer, die ihre Ferien im Bundesgebiet verbrachten, haben von der Möglichkeit der Reisewetter-Versicherung Gebrauch gemacht, die jetzt übrigens auch in Oesterreich und in der Schweiz eingeführt worden ist.

Die Versicherungsgesellschaft selbst wird ihren Erfolg mit einem lachenden und einem weinenden Auge aufgenommen haben. Wenn auch ihre Kundenzahl so gestiegen ist, wie es die Versicherungsmathematiker wohl in ihren kühnsten Träumen nicht erwartet hätten, so stiegen die Schäden in einem weit größeren Verhältnis. Allein im Mai dieses Jahres lagen die Schäden der Reisewetter-Versicherung bei 285 Prozent. Das heißt also, es mußten in diesem Monat 185 Prozent Versicherungsleistungen mehr ausgezahlt werden, als Prämien für den gleichen Zeitraum eingenommen wurden. In den Monaten Juni und Juli wird das Geschäft der Gesellschaft kaum besser gewesen sein. Aber ein Risiko liegt ja in jedem Versicherungsvertrag, sowohl beim Versicherten als auch beim Versicherer. Das hat man in diesem Sommer besonders anschaulich erlebt. Jedenfalls: keine Reise ohne Reisewetter-Versicherung. Diese Vorsichtsmaßnahme begründet der gesunde Menschenverstand.

WK MÖBEL EINRICHTUNGSHAUS STALLMANN HAGEN · RATHAUSPASSAGE

# Westfalen lockt Amerikaner

**Werbeblatt der Deutschen Zentrale für Fremdenverkehr — Große Deutschland-Bildkarte „Wiedersehen with Germany" — 600 Millionen Devisengewinn**

Für die meisten Amerikaner die Deutschland besuchen wollen, ist es in erster Linie die Romantik, welche sie in „Germany" erleben möchten. Die alten Burgen und Ruinen am Rhein und an der Mosel, die vielen Schlösser und Dome, die unterschiedlichen Bauernhäuser in den einzelnen deutschen Gauen, die alten Heimattrachten iher Bewohner und nicht zuletzt die winkligen engen Gassen und uralten Fachwerkhäuser in jahrhundertealten kleinen Dörfern und Städten sind es, die die Fremden aus aller Welt immer wieder anziehen. Aber auch die zahlreichen Heilbäder in Deutschland, haben es dem Amerikaner angetan. Die heutige „Manager-Krankheit", das heißt Ueberarbeitung im Beruf, zwingt manchen „business-man", für längere Zeit auszuspannen und dann erinnert sich der USA-Bürger an Deutschland, an seine vielen und verschiedenartigen Heilbäder.

**Ausländer bringen Devisen mit**

Die Deutsche Zentrale für Fremdenverkehr weiß natülich genau, daß Fremdenbesuch aus dem Ausland stets einen güten Devisengewinn einbringt. Allein im Jahre 1953 wurde dadurch ein Devisengewinn von 600 Millionen DM zum allergrößten Teil in Dollars, verbucht, denn mehr als zwei Millionen Ausländer besuchten 1953 die Bundesrepublik. So ist es kein Wunder, wenn der Werbung für Deutschland im Ausland ein ganz besonderes Augenmerk geschenkt wird. Soeben wude ein neues, sehr werbekräftiges, mehrfarbiges Faltblatt in englischer Sprache unter dem Titel „Wiedersehen with Germany" herausgebracht, welches in erster Linie für die Werbung in Amerika bestimmt ist.

Ein gut gewählter, mit Zeichnungen versehener Text spielt auf die Schönheiten und Sehenswürdigkeiten Deutschlands an, wo dem Besucher nicht nur die verwöhntesten Ansprüche erfüllt werden, sondern wo er auch mit wenig Dollar auskommen kann und zwar nicht nur im Sommer zur Hauptsaison, sondern auch im Herbst, Winter und Frühling, denn Deutschland ist zu jeder Jahreszeit schön und jede Jahreszeit hat noch wieder ihre Besonderheiten. Es wird auf die Weihnachtszeit, auf den Fasching, auf die Zeit der Konzerte und Theater hingewiesen, auf den herrlichen Frühling und die Winterfreuden, auf Pferde- und Autorennen und sonstige sportliche und andere Veranstaltungen, die einen Besuch Deutschlands lohnend machen.

**Westfalen macht sich in USA bekannt**

Auf der Innenseite des Faltblatts ist eine Karte Deutschlands abgebildet und hier sind neben den in der ganzen Welt bereits bekannten deutschen Städten eine große Anzahl für den Fremdenverkehr bedeutsame Orte namentlich angeführt, darunter auch 27 Städte aus Westfalen. Neben vielen Orten sind farbige Darstellungen bekannter Bauwerke angeführt, wie z. B. der Kölner Dom, das Bremer Rathaus, die Wuppertaler Schwebebahn, das Leipziger Völkerschlachtdenkmal, das Baden-Badener Kurhaus, das Goethe-Schiller-Denkmal in Weimar oder der Berliner Funkturm. Daneben sind die heimischen Bauerntrachten und einige andre markante Dinge abgebildet, wie beispielsweise eine westfälische Schinkenplatte, Krefelder Seidenspindeln, Jenaer Fernglas, Meißener Porzellankaffeekanne, der Rattenfänger von Hameln, der Schneider von Ulm oder Oldenburger Pferde. Eine Fahrpreisliste und Entfernungskarte innerhalb Deutschlands, sowie reisetechnische Hinweise ergänzen den Werbeprospekt in geschickter Weise. Hoffen wir nun, daß es damit gelingt, die Amerikaner, die bereits in Deutschland waren, zu einem „Wiedersehen with Germany" anzuregen und viele weitere USA-Bürger zu einem erstmaligen Besuch Deutschlands zu verlocken. Die Herbergsstätten unserer Stadt sind jedenfalls für einen Besuch aus Uebersee gut gerüstet, auch wenn unsere Stadt in dem Werbeprospekt namentlich n i c h t angeführt wurde. Warum eigentlich nicht?




Aus dem Halverschen Schatzkästlein:

## Inschalten - Utschalten

*Twee kuate Woarde — een eenzelnet blos tien Buchstaben — het doach beide wat fe bedüen üm wiärkenden un üm mänschliken Liäwen. Dat woar alt frögger sou. Wänn dai Sounne ihre ersten Strohlen op dai Aerde schmeet, hoarde me alt in diän Schmitten dat „tuppe, tupp" diär Hiämmer un sog diän Buern op diän Fellern met diän Piärden foehrwiärken. Alles moche inneschaltet wäern, ümme wat te hewwen, dat lessen Enges wat tam Liäwen do was. Dat Utschalten kam es tau kuater Pouse odder dat Middagiäten intenlämmen. Mogge dai tien- un me'erstünnige Arbeetstied diäm Miänschen noach sou suer wäern, hai woar am Owend doach noach goudder Lune.*

*Un wie es et vandage mit diäm „In- un Utschalten"? Et es 'ebliewen. Ower üm annern Tempo! wärd me inwängen. Ganz riächt. Dai Gemütlichkeit- wie se frögger ok bi diär Arbeet was; wo dai Strikahn bi jedem Pinselstriek, of rop odder raf, tau sog, of dai Farwe ok deckere, es verbi. Et maut alles fix tewiäge gohn. Un dat et dat däut, do suarget in diän Fabriken dai niggemodischen Maschinen vüör. Do gilt et in diär Hauptsake niäwen diäm Oppassen, dat alles teriächte werd, ok diäm rächttitigen „In- un Utschalten". Dat bi so'm Wiärken nit alleene dai Maschinen lit un van Tiet tau Tiet eene längere Ruhepouse hewwen mäuten, ümme se te „üwerhualen", wie dai Fachmann siet, sou es et ok met diän Miänschen, dai an diän Maschinen iähre Kräfte verbruckt. Ümme dai wiertekriegen, dofüör giet et Urloub, diän me ja in Bestevaders Tien nit kannte. Un diän kann de Miänsch in diäm hütigen Bedriv brucken. Et es eenerlei, of me de Lungen opfrisched met Luft am grouten Water, odder op diän Biärgen rümme kraxelt. Dai Hauptsake es jo dat, kömmt me wier an siene Arbeetsstiee, dat dat „In- un Utschalten" wier in gewuahnter Wiese gedohn wärn kann.* F.

## Am Rande

### Gänse störten den Schlaf

**Dafür mußten sie sterben**

Nachts hatte ein Viehhändler, der in seinem Fahrzeug lebende Gänse mitführte, in einer Wirtschaft in der Unterstadt längere Zeit gekneipt. Während dieser Zeit legte sich ein Betrunkener unter den Wagen zum Schlaf nieder. Als ihn das Geschnatter der Gänse in der Nachtruhe störte, brachte er die Tiere auf seine Weise zum Schweigen: er drehte ihnen den Hals um. Dann legte er sich erneut zum Schlaf nieder. Inzwischen aber hatte der Viehhändler die Wirtschaft verlassen, um nach Hause zu fahren. Er bemerkte den Schläfer und jagte ihn von dannen. Der Betrunkene ließ jedoch seine erlegte Beute nicht im Stich. Mit vier Gänsen ergriff er die Flucht. Unterwegs wurden ihm die Tiere jedoch offenbar zu schwer, jedenfalls entledigte er sich seiner Last, indem er sie in einen Garten am Wege warf, wo sie am Morgen gefunden wurden.

**Schwebebahn für Miami**

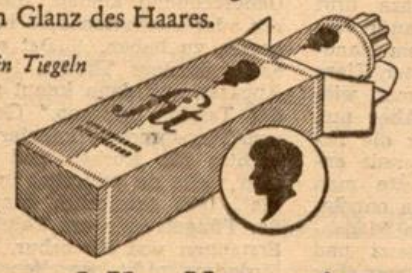
**Wuppertal.** Douglas A. Fisher aus Miami hat dem Wuppertaler Oberbürgermeister Schmeißing den fotografischen Entwurf für eine Schwebebahn geschickt, die für Miami vorgesehen ist. Die Bahn soll 90 Meilen in der Stunde fahren.



Ihre Hand bestätigt es:

„fit"-gepflegtes Haar fühlt sich an wie frisch gewaschenes Haar ... und doch fliegt es nicht, sondern sitzt tadellos. Das Geheimnis? „fit" zieht in Ihr Haar ein und gibt ihm von innen her Halt. Darum erkennt man die „fit"-Frisur *nur* am guten Sitz und am natürlichen Glanz des Haares.

*In Tuben ab 85 Pf. und in Tiegeln*



fit -und Ihr Haar sitzt
*ohne zu fetten - ohne zu kleben*






**Beckhoff's Junghennen** aus dem Münsterland ein Begriff. **Weiße Leghorn u. rebhf. Italiener.** 300 Stck. weiße 10 Wo. 4.30, 250 Stck. weiße 12 Wo. 4.80, 200 Stck. weiße 14–16 Wo. 5.50, 280 Stck. rebhf. Italiener 12–14 Wo. 5.00, 150 Stck. fast legereif 6.00, 150 Stck. legereif und bereits am Legen 7.00 DM. Tiere stammen aus hohen Leistungszuchten, haben unbeschränkten Wald- und Wiesenauslauf uud sind äußerst robust und widerstandsfähig. Stckz. n. Wunsch. **3 Tg. z. Ans.** Geflügelfarm Beckhoff, Nordwalde 144, Münsterland.

**Bargeld** - lacht
Versteigerung Ihres Kfz. durch **Auto-Veiling,** Ruhrschnellweg Wattenscheid, Tel. 8795

Bündenbeck
In meinen Goldschmiedewerkstätten werden jetzt Ringe angefertigt, mit feinen Turmalinen und kleinen Brillanten. Entzückende Stücke in den Preislagen zwischen DM 150.— u. DM 300.—. Es lohnt sich, schon allein deshalb nach Dortmund zu fahren.
**Dortmund Westenhellweg 45**




Dalli-Wäschebad mit Seifenflocken
sodafrei und seifenmild
*Mehr als Worte sagt ein Waschversuch*
DALLI-WERKE STOLBERG/RHLD. „SEIT ÜBER 100 JAHREN"

3 Zi. Hs. mit 2 Morg. f. 18500.–; 8 Zi. Hs. m. 4 Morg. f. 20000.–; Wohnhs. 2 Zi. frw. f. 18000.–; Wohnhs. m. Gart. f. 15000.–; Neub. g. frw. z. verk.; Zwei 1 Fam. Häus. m. Garag. z. verm.; Spirituosengesch. erford. 12000.– u. 60000.–; Gaststt. 45 hl. Ums. z. verk.; Gaststt. Hauptstr. f. 90000.–; 8000 qm Gel. m. Hall. u. 1 Fam. Hs. z. verk. od. z. verm.; GES.: Kl. Häus. m. Land
Immobilien Held DORTMUND R. D. M.

*Und immer noch aktiv*

# Halver sieht 6. Fußball-Pokalturnier für Alte Herren

## Borussia Dortmund verteidigt Wanderpreis - Weitere namhafte Mannschaften

**Kaum hat die neue Spielzeit 1954/55 begonnen, da kommt es morgen auf dem Sportplatz Karlshöhe schon zu einem fußballerischen Ereignis, das in den voraufgegangenen Jahren immer mehr an Bedeutung gewonnen hat: Halver veranstaltet sein 6. Fußball-Pokal-Turnier für Alte-Herren-Mannschaften! Man hat in den vergangenen Jahren oft gezweifelt, ob ein solches Turnier auf die Dauer durchzuführen sei. Nun, die Optimisten haben recht behalten und Halvers Fußballer ein traditionelles Ereignis mehr.**

Auch in diesem Jahr hat das Turnier mit dem Erscheinen der Mannschaften von Borussia Dortmund, SV Herne-Sodingen, Arminia Marten, SSV Hagen, VfL Wuppertal, Westfalia Bochum, SV Avenwedde und TuS Neuenrade eine gute Besetzung erfahren. Das war den Halveranern, die wie immer keine Mühe gescheut haben, auch zu gönnen. Nur schaut man in Halver besorgt zum Himmel, denn es hat den Anschein, als ob der Wettergott dieser Veranstaltung, die doch nur vom Wetter abhängig ist, einen Strich durch die Rechnung machen wolle. Hoffen wir mit den Halveranern, daß es doch noch gut wird.

Es wird in diesem Jahr in zwei Gruppen zu je vier Vereinen gespielt. Jeder spielt gegen jeden, um das oft unglückliche Ausscheiden in einer ko.-Runde zu vermeiden. Jedes Spiel dauert 2 mal 15 Minuten. Die beiden Gruppensieger tragen am Schluß das Endspiel aus, während die beiden Gruppenzweiten um den 3. und 4. Platz spielen. Bei Punktgleichheit in den Gruppen entscheidet nicht das Torverhältnis, sondern es wird ein besonderes Entscheidungsspiel ausgetragen.

Neben dem Wanderpokal kommen weitere wertvolle Preise zur Verteilung.

### Halvers 1. Mannschaft ohne Spiel

Nachdem der Auftakt zur Saison am vergangenen Sonntag in Meinerzhagen eine böse Schlappe gebracht hatte, müssen die Halveraner am letzten Sonntag vor Beginn der Meisterschaft ohne Spiel bleiben, da der SV Herne-Sodingen das Gastspiel seiner Jungliga kurzfristig absagte. Das ist um so bedauerlicher, als die Halveraner nun sozusagen ohne jegliche Vorbereitung in die Punktekämpfe gehen. Ob sie sich von heute auf morgen zu früheren Leistungen finden können, ist mehr als fraglich.

**FC Ennepe I — TuS Halver Res.**

Halvers Reserve kommt einer Rückspielverpflichtung beim Nachbarn FC Ennepe nach. Den Ausgang dieses Spieles lassen wir offen.

**FC Oberbrügge — SpV Kreuzberg**

Oberbrügge hat morgen den Sportverein Kreuzberg zu Gast, der damit einer Rückspielverpflichtung nachkommt. Für beide Vereine gilt es, sich für die am kommenden Sonntag beginnenden Meisterschaftsspiele vorzubereiten. Für den Oberbrügger FC gilt es morgen, die Niederlage, die die Elf seinerzeit in Kreuzberg einstecken mußte, wieder wett zu machen. Allerdings steht morgen nicht die volle Mannschaft, da einige Abgänge zu verzeichnen sind, doch wird es die Mannschaft sein, die auch ab nächsten Sonntag zu den Meisterschaftsspielen antreten wird.

**FC Oberbrügge Res. — SpV Kreuzberg Res.**

Die Oberbrügger Reservisten wollen den Sieg aus dem Hinspiel in Kreuzberg morgen wiederholen. Wir dürfen mit einem spannenden Spiel rechnen.

**II. Kreisklasse**

In der kommenden Woche wird die Einteilung der zwei Staffeln für die II. Kreisklasse der Fußballer vorgenommen. Folgende 19 Mannschaften stehen hierfür zur Verfügung:

Rönsahl I, Stöcken Dahlerbrück I, DJK Eintracht Lüdenscheid I, FC Mühlhofe 51 I, Ennepe 26 I, Oestertal I, Jahn Werdohl Res., Holthausen Res., Altena Res., Nachrodt Res., Meinerzhagen Res., Grünewald Res., Lüdenscheid 08 III (Jungliga), Lüdenscheid 28 III (Jungliga), LTV 61 III, Altena II, Oestertal II, Rönsahl II und Stöcken Dahlerbrück II.

### Generalprobe der „Kleinen"

Den letzten freien Sonntag vor Beginn der Punktekämpfe nutzen die Bezirksklassen- und Kreisklassenvereine zu freundschaftlichen Vergleichen aus. Der LTV 61 empfängt in der Nattenberg-Kampfbahn den TuS Herscheid. Auf dem Jahnplatz hat sich der Bezirksklassen-Neuling Grünewald den alten Widersacher und Nachbarn 08 Reserve verpflichtet. Die Elf dürfte auch wohl der rechte Prüfstein für die Grünewalder sein, die bekanntlich ihr erstes Spiel in Iserlohn austragen müssen.

**Weitere Spiele:** DJK Eintracht — 08 Jungliga, Versetal — Lüdenscheid 28, Evingsen — Neuenrade, Meinerzhagen — Nord Bremen, Altena — Hohenlimburg, Endspiel um den Lennepokal in Werdohl: Plettenberg 11 — SpVg Nachrodt.

*Es geht wieder los*

# Landesliga beginnt mit Punktekämpfen

**Höh hat gleich am ersten Tag eine harte Nuß zu knacken — Auch 08 hat es nicht leicht**

**Schon zwei Sonntage nach Aufhebung der Sommersperre erfolgt der Start in das neue Fußballjahr. Die Vereine haben diese zwei Wochen recht und schlecht ausgenutzt. Bei den bisherigen zum Austrag gekommenen Freundschaftsspielen waren die erzielten Leistungen wohl nirgends erfreulich, aber das war in jedem Jahr so. Wenn es erst einmal um die Punkte geht, sieht man zumeist andere Mannschaften auf den Plätzen stehen. In puncto Kondition dürfte es dann auch schon besser klappen.**

DIE PAARUNGEN

**RSV Höh — Niederschelden**
**Klafeld-Geisweid — Lüdenscheid 08**
**Letmathe 98 — Eiringhausen**
**Hüsten 09 — Jahn Werdohl**
**Brilon 20 — Menden 09**
**Holthausen — Sportfr. Siegen**
**Eiserfeld — Neheim 08**

Der Kreis Altena-Lüdenscheid hat jetzt nach dem Aufstieg der Holthausener fünf Eisen im Feuer. Wesentliche Aenderungen gegenüber dem letzten Jahr hat es eigentlich nicht gegeben. Für die ausgeschiedenen Vereine, die sich nur ein Jahr in dem „Konzert der Großen" behaupten konnten, sind drei neue Mannschaften eingereiht worden. Zwei davon, nämlich Brilon 20 und Klafeld, waren schon einmal in dieser Klasse, für sie ist es somit keine neue Umgebung. Alle drei bestreiten ihre ersten Spiele auf eigenem Platz, das ist immerhin ein nicht zu verachtender Vorteil für den Start.

# 6. Susannenhöh-Bergfest in Oeckinghausen

**LTV 61 verteidigt Wanderpreis für die beste Vereinsleistung**

Zum sechsten Male bringt der Lenne-Volme-Gau sein Bergfest auf der Susannenhöhe bei Oeckinghausen zum Austrag. Dieses Fest hat sich in den wenigen Jahren zu einem Höhepunkt für die heimische Turnerei und Leichtathletik entwickelt. So kommen auch diesmal alle Sparten der Leichtathletik zur Durchführung. Für die Turner sind verschiedene Mehrkämpfe vorgesehen. 29 Riegen streiten hier um die Siegespalme.

Bei den leichtathletischen Wettkämpfen gibt es für die Männer folgende Einzelwettbewerbe: 100 m, 200 m, 400 m, 1500 m und 3000 m, Kugelstoßen, Weit- und Hochsprung, Stabhochsprung, 4x100-m- und 10x¹/₂-Runden-Staffel. Die Frauen starten in folgenden Disziplinen: 100 m, Weit- und Hochsprung, Kugelstoßen und 4x100-m-Staffel. Männliche Jugend: Wie bei den Männern, doch ohne 200- und 400-m-Lauf.

Trozowski (Jahn Werdohl) verteidigt den Wanderpreis des Tus Oeckinghausen. Der LTV 61 konnte im Vorjahr die höchste Punktzahl aus den acht Mehrkämpfen erzielen, diesmal wird es ihm nicht leicht werden, den dafür erhaltenen Wanderpreis zu verteidigen. Am Sonntag muß er auf seine wertvollste „Punktesammlerin", Renate Nitschke, verzichten, die bekanntlich in Ludwigshafen in der 4x100-m-Staffel gegen die Schweiz läuft.

Bereits am heutigen Nachmittag beginnt das Fest mit den Schulwettkämpfen der Schule Heesfeld. Dann gibt es ein Faustballspiel zwischen Jahn Kierspe 04 und Jahn Werdohl. Dem folgenden Handball-Werbespiel schließt sich ein „Bunter Rasen" an. Abends findet dann wie alljährlich eine Feierstunde am lodernden Feuer statt, an der der bekannte Schauspieler Josef Sieber teilnimmt und an der Heinz Steguweit die Feuerrede halten wird.

In der Hoffnung, daß dem über das Wochenende stattfindenden Bergfest „Susannenhöh" auch diesmal wieder gutes Wetter beschieden ist, wird hier nochmals auf die am Sonntag früh auf dem Sportplatz stattfindende Morgenfeier, die von Pastor Dr. Gerhard Bergmann, Halver gehalten wird, hingewiesen.

### Leichtathleten wollen es wissen

**Fünf Länderkämpfe an einem Wochenende**

Der Deutsche Leichtathletik-Verband schickt am Wochenende nicht weniger als drei Männer- und zwei Frauen-Nationalmannschaften in zweifellos recht aufschlußreiche, wenn auch nicht allzu schwere Länderkämpfe. In Ludwigshafen ist mit der Schweiz der älteste deutsche Wettkampf-Partner überhaupt der Gegner unserer Männer und Frauen (mit Renate Nitschke!), in Hamm stellt sich Holland den deutschen Leichtathleten und Leichtathletinnen und die dritte deutsche Männer-Mannschaft, in der eine Reihe von Nachwuchskräften stehen, trifft in Düdelingen auf Luxemburg. Die stärkste deutsche Vertretung geht mit insgesamt acht deutschen Meistern in Ludwigshafen an den Start, das Hammer Aufgebot setzt sich durchweg aus westdeutschen Athleten zusammen. Hier ist bei der Stärke der holländischen Frauen vor allem die deutsche Frauen-Mannschaft kampfkräftiger gehalten worden.

Sowohl gegen die Schweiz als auch gegen Holland und Luxemburg hat es noch keine deutsche Niederlage gegeben. Man darf auch jetzt wieder an allen Fronten Erfolge erwarten, obgleich wir noch nicht wieder so weit sind wie 1937. Damals gewannen an einem Wochenende nicht weniger als fünf deutsche Männer-Nationalmannschaften ihre Begegnungen.

---

**Das Turnerjugendheim Loreley** soll Ort des nächstjährigen Turnerjugendführertreffens sein, wie es auch für das kommende Deutsche Turnerjugendtreffen vorgesehen ist, zu dem 10 000 Jugendliche erwartet werden.

**Ohne ihre Ehefrauen** müssen auf Beschluß des amerikanischen Tennisverbandes die Spieler des Daviscup-Teams der USA in diesem Jahre nach Australien reisen, wenn sich die USA für die Entscheidungsspiele qualifizieren.

# Sport am Wochenende

**Die erste Pokal-Hauptrunde im Fußball, der Augsburger Handball-Länderkampf gegen Schweden, die Deutschen Rudermeisterschaften in Hannover und insgesamt fünf Länderkämpfe unserer Leichtathleten und Leichtathletinnen stehen im Blickpunkt des kommenden Sportwochenendes.**

Im einzelnen bringt das Programm:

**Fußball:** 1. Pokalhauptrunde mit 15 Begegnungen; Saar 05 — Wormatia Worms als einziges Punktespiel im Südwesten; Privatspiele.

**Handball:** Länderkampf Deutschland—Schweden in Augsburg.

**Rudern:** Deutsche Rudermeisterschaften (Männer) in Hannover.

**Radsport:** Vorbereitungs-Abschluß der deutschen Straßenfahrer (Berufsfahrer und Amateure) auf die Weltmeisterschaft mit Schwarzwald-Fahrt über 252 km (Start und Ziel in Freiburg); Bahnländerkämpfe Deutschland—Frankreich in Frankfurt (Samstag) und Deutschland—Schweiz in Köln.

**Tennis:** Deutsche Jugendmeisterschaften in Köln; Bayerische Meisterschaften mit internationaler Beteiligung in München (Semi).

**Fechten:** Internationales Degen-Turnier in Soest mit Teilnehmern u. a. aus Italien, Frankreich, Belgien, Holland, Schweden, Oesterreich und Luxemburg.

**Reitsport:** Deutsches Springderby in Hamburg.

### Thiedemann in feiner Form

**Der Elmshorner mit Meteor allein fehlerfrei**

Wie vor drei Jahren, gewann der Elmshorner Fritz Thiedemann am Freitag beim Hamburger Springderby-Turnier den Preis der freien Hansestadt Hamburg auf Meteor mit dem einzigen fehlerfreien Ritt des Tages. Der klebrige Boden machte allen Pferden auf dem 1200 m langen Parcours mit 15 Hindernissen (22 Sprünge) schwer zu schaffen. Mit je vier Springfehlern kamen A. Przybylski (Vornholz) auf Gronau und W. Schmidt (Mülheim) auf Kiel auf die nächsten Plätze. Mit Diamant holte sich Thiedemann bei gleichfalls vier Fehlern auch noch den 4. Platz.

Die beste Klasse der deutschen Dressurpferde stellte sich in [illegible] schweren Dressurprüfung den Richtern. Altmeiser Ott Lörke (Frankfurt) behauptete sich auf Adular (Wertzahl 0,53) zum dritten Male in dieser Prüfung und gewann den ausgesetzten Wanderpreis damit endgültig. Der Warendorfer Primaner Rainer Klimke auf dem Vollblüter Scipio und W. Schultheis (Düsseldorf) auf Perkunos folgten auf den Plätzen.

### Sportsplitter

**Die deutsche Wasserball-Nationalelf** für die Europameisterschaft in Turin soll nach der Absage Oesterreichs nunmehr aus 16 Spielern gebildet werden, die im Rahmen der deutschen Schwimm-Meisterschaften vom 20. bis 22. Aug. in Bad Kissingen drei Probespiele durchführen.

**Mit Uwe Seeler und Klaus Stürmer** (HSV) sind die meisten Spieler der im FIFA-Jugendturnier so erfolgreichen deutschen Elf unter den 32 Junioren, die der DFB zu einem Lehrgang (30. 8. — 3. 9.) nach Köln eingeladen hat. Zum Nachwuchslehrgang vom 23. — 28. 8. in Barsinghausen stellt der deutsche Meister Hannover 96 unter 29 Teilnehmern vier Spieler.

**Schalke 04 verwahrt sich** gegen Vorwürfe, die von den Rapid-Spielern Dienst und Probst wegen schlechter Organisation in einer Wiener Zeitung erhoben und stellt dabei heraus, daß Reiseführer Hierländer und Swatosch beim Bankett die mustergültige Betreuung besonders lobten.

**Für die Europameisterschaft** im Halbschwergewicht zwischen Hecht und dem Holländer Wim Snoek wurden die Verträge unterzeichnet. Als Austragungsort am 23. September stehen neben Hamburg auch noch Berlin und Dortmund zur Wahl.

### Sportfunk am Wochenende

**SAMSTAG**

**UKW:** 19.00—19.30: Sport am Wochenende.
**Mittelwelle:** 19.25—19.35: Aktuelles vom Sport, u. a. Deutsches Fahrderby in Hamburg.

**SONNTAG**

**UKW:** 16.00—18.00: Sportreportagen: LA-Länderkämpfe Deutschland—Holland in Hamm u. Deutschland—Schweiz in Ludwigshafen; Dt. Springderby in Hamburg; Dt. Rudermeisterschaften in Hannover. 19.55—20.00 und 23.05—23.15: Sportnachrichten.

**Mittelwelle:** 17.15—18.00: Sportberichte, u. a. Dt. Springderby in Hamburg; Dt. Rudermeisterschaften in Hannover; LA-Länderkampf Deutschland — Holland in Hamm; Handball-Länderkampf Deutschland — Schweden in Augsburg. 19.10—19.30 u. 21.55—22.15 Sportnachrichten.

# Etwas zum Kopfzerbrechen

**Alle Vögel . . .**

Aus den Silben be — bicht — bis — chel — chen — ei — eu — ha — hä — her — i — kehl — le — ra — rot bilde man die Namen von 6 Vögeln. Richtig gefunden und geordnet, ergeben die Anfangsbuchstaben der Worte, von oben nach unten gelesen, einen weiteren Vogelnamen.

**Von Pol zu Pol**

Man bilde 7 Worte, welche alle mit „Pol" beginnen. Jeder Punkt bedeutet ein Buchstabe.

Pol . . 1. europäisches Land
Pol . . . . . 2. Hanswurst
Pol . . . . 3. Glanz, Glätte
Pol . . . . . 4. besonders abgericht. Hund
Pol . . 5. Tintenfisch
Pol . 6. Ballspiel zu Pferd
Pol . . . . . 7. vieleckig

Richtig gefunden, ergeben die Endbuchstaben von oben nach unten gelesen einen Polpunkt der Erde.

**Auszählrätsel**

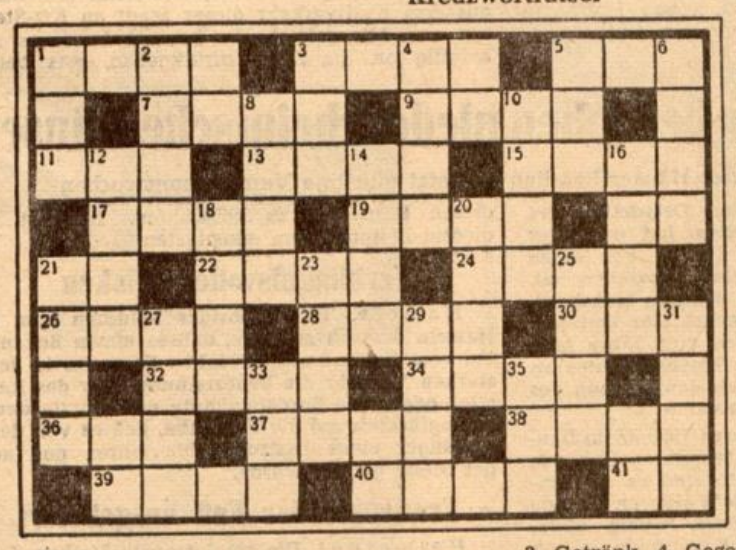
Aus den Silben a — boot — de — en — hand — ho — krei — ku — lus — mann — mo — mun — ne — ne — per — schuh — see — ser — si — ter — un — was — bilde man Worte folgender Bedeutung: 1. Malutensiel, (1, 3, 4), 2. Blume (2, 4, 7), 3. Kleidungsstück (3, 5, 6), 4. auf alchimistischem Wege geschaffener Mensch (1, 3, 4), 5. Tierkreiszeichen (3, 4, 7), 6. Kriegsschiff (1, 4, 6), 7. westasiat. Kaiserreich (4, 6, 7). Aus jedem gefundenen Wort sind je drei Buchstaben — die Zahlen geben an, welche — auszuzählen. Hintereinander gelesen, ergeben diese ein Zitat von Lessing.

**Silbenrätsel**

Aus den Silben au — band — be — ber — biß — den — dis — e — e — e — e — e — ei — ein — er — ga — ge — gen — ger — gra — hal — halb—i — ib — il — im — in — ka — ki — king — kuk — kuck — laa — land — land — le — lei — ma — men — mit — mok — mus — na — ne — ne — ner — ner — ni — nor — nor — or — pe — pell — phisch — ra — re — re — sa — sa — sen — skal — smo — schwarz — ta — te — te — thik — tho — tief — to — vais — wald — we — werb sind 29 Wörter zu bilden, deren erste und letzte Buchstaben, von oben nach unten gelesen, einen Ausspruch von Ringelnatz ergeben (sch = 1 Buchstabe).

1. Waldgebirge in Südwestdeutschland, 2. flaches Land, 3. skandinav. Königreich, 4. Zugvogel, 5. Buchhülle, 6. starker Kaffe, 7. kleines Frühstück, 8. Oper von d'Albert, 9. beliebte Blumenkastenpflanze, 10. egal, gleichgültig, 11. norwegischer Dichter, 12. Gesellschaftsanzug, 13. Wandbekleidung, 14. richtig geschrieben, 15. überdachter Saal, 16. Himmelsrichtung, 17. religiöse Sittenlehre, 18. dänische Ostseeinsel, 19. Stadt in Thüringen, 20. grausame Leidenschaft, 21. Gemüsefrucht, 22. kleines chirurg. Messer, 23. Verdienst, 24. weibl. Vorname, 25. männliches Schwein, 26. binnen einer Zeit, 27. japanische Stadt, 28. weiche Käsesorte, 29. Einsiedler.

**Kreuzworträtsel**



**Waagerecht:** 1. Wasserfahrzeug 3. aktuelles Wettspiel, 5. Gotteshaus, 7. deutscher Fluß, 9. Aufschrift a. d. Kreuz, 11. knapp, 13. Waldtiere, 15. Schluß, 17. Einfall, 19. immergrünes Schlinggewächs, 21. Abkürzung für Eduard, 22. ital. Münze, 24. Gewürz, 26. großer Raum, 28. Teil des Auges, 30. Gebirgsrücken an der Weser, 32. letzter Ostgotenkönig, 34. Gefäß, 36. Lebensbund, 37. Verbrennungsrückstand (ch = 1 Buchstabe), 38. Behältnis für kleine Gegenstände, 39. Ende des Gebets, 40. Wasservogel, 41. Verhältniswort.

**Senkrecht:** 1. Gebirgsschlucht, 2. Feuerstelle, 3. Getränk, 4. Gegenteil von hoch, 5. Norm, 6. Gewässer, 8. Kindernahrung, 10. Betrübnis, 12. Oper von Verdi, 14. Armee, 16. Geruch, 18. älteres Längenmaß, 20. Benzinmarke, 21. Schmiedewerkstatt, 23. Sender in Berlin, 25. Nagel, 27. Lebenshauch, 29. der 15. oder 13. Monatstag im römischen Kalender, 31. Wohnsitz, 33. nordischer Männername, 35. Binnengewässer.

**Versteckte Flüsse**

In den folgenden Worten sind Flußnamen zusammenhängend versteckt. Die gefundenen Namen, in richtiger Reihenfolge geordnet, ergeben mit ihren Anfangsbuchstaben einen französischen Fluß. Benzin — Elberfeld — Festsaaleingang — Gesinnung — Vanille.

---

**Auflösungen aus der vorigen Nummer**

**Doppelter Sinn:** 1. Gabel, 2. Kaste, 3. Atlas, 4. Sense, 5. Insel. — 1. Belga, 2. Asket, 3. Salat, 4. Essen, 5. Linse. — Basel.

**Kreuzworträtsel:** Waagerecht: 1. Rot, 4. Islam, 8. Spa, 11. Orange, 12. Lemure, 13. Mal, 14. Elite, 15. DAG, 16. Ulm, 17. Ara, 19. Rest, 21. Aar, 23. Sakk, 26. Alter, 28. Meter, 29. Antje, 30. Iller, 33. Train, 36. Salm, 37. les, 39. Este, 40. Ski, 42. Pan, 44. Pia, 46. Radom, 47. Tal, 49. Sultan, 50. Rokoko, 51. IMI, 52. Leder, 53. Ras. — Senkrecht: 1. Rom, 2. Orakel, 3. Tal, 4. Igel, 5. Selma, 6. Altar, 7. Meer, 8. Sud, 9. Pranke, 10. AEG, 16. Ute, 18. Ase, 19. Paris, 20. Stall, 22. Aktie, 24. Atlas, 25. Krone, 27. rar, 28. Met, 31. Latium, 32. Ems, 34. Ren, 35. Ithaka, 37. Liane, 38. Spore, 41. Kral, 43. Amor, 44. Psi, 45. Ali, 47. Tor, 48. Los.

**Silbenrätsel:** 1. Wassermann, 2. Edamer, 3. Ramses, 4. Zulu, 5. Uniform, 6. Sues, 7. Casanova, 8. Hutschenreuther, 9. Navigation, 10. Energie, 11. Lerche, 12. Lessing, 13. Otto, 14. Dresden, 15. Echternach, 16. Ratte, 17. Zündapp, 18. uninteressant, 19. Lichtenberg, 20. Achtzig, 21. Natron, 22. Gastein. — Wer zu schnell oder zu langsam liest versteht nichts.

**Magisches Quadrat:** 1. Assar, 2. Saege, 3. Segen, 4. Agent, 5. Rente.

**Länderrätsel:** Bulgarien, England, Rumänien, Liechtenstein, Irland, Norwegen. — Berlin.

**Besuchskartenrätsel.** Kindergärtnerin.

# Puck

## Die Zeitung für unsere Kinder



*Ein Cowboy und sein Freund*
*Gezeichnet von Fritz Niggemann, Valbert, 13 Jahre.*

## Päng Päng-futsch

**Sechs Jahre war ich alt und stand kurz vor der Einschulung. Ich hatte furchtbare Angst vor dem ersten Schultag, denn, so wie ich gehört hatte, sollten Kinder von 14 Nationen die Schule besuchen und ich verstand damals noch nicht ein Wort von der Sprache, die die meisten Kinder draußen auf der Straße gebrauchten. Acht Tage war ich im Land, und traute mich kaum aus dem Fenster zu gucken, aus Furcht, mich könnte jemand ansprechen. Acht Tage in der Stube bleiben, ohne krank zu sein, ist eine sehr lange Zeit!**

Eines Tages bekam es wirklich ein italienischer Junge fertig, mich auf die Straße zu locken. Wir spielten Knicker. Seine vielen, vielen Geschwister standen um uns herum und verfolgten das Spiel. Solange der Italiener gewann, war alles gut. Als ich aber gewann, vielleicht hatte ich auch nur angenommen, daß ich gewonnen hatte und die Murmeln aus dem Loch nahm, entstand ein Gekreische und Gejohle, daß ich vor Schreck die Kugeln fest in der Hand behielt und schnell verschwinden wollte. Aber schon bekam ich eine ganz Anständige gewischt, daß mir das Blut aus der Nase schoß. Er, der Italiener, war auch ein ganz Stück größer, so daß ich auch den zweiten Hieb noch weinend einsteckte.

Wahrscheinlich hätte ich ganz anständig Hiebe bezogen, wenn nicht Päng Päng-futsch dazwischen



*Das war mein Freund Päng Päng-futsch*

gekommen wäre. Mein Gegner schrie auf einmal mörderisch auf, ein Junge saß ihm im Rücken und hatte ihn ins Genick gebissen. Ein kleiner Knirps, mit krausem Haar, ganz braun gebrannt, hieb fleißig auf seinen Feind ein. Der Krushaarige war fast einen Kopf kleiner als der Italiener und wurde auch von den vielen Geschwistern des italienischen Jungen angegriffen. Sie ließen aber bald von ihm ab und ergriffen eiligst die Flucht. Mein Retter schlug nur so um sich, stieß mit den Füßen, biß, riß an den Haaren, solange, bis das Feld leer war. So schnell wie der Kleine gekommen war, so fix war er auch verschwunden. Nicht einmal bedanken konnte ich mich bei ihm.

Unter dem Sprachgewirr der umherstehenden Zuschauer vernahm ich auf einmal deutsche Worte. Sofort ging ich zu dem Jungen hin und fragte ihn, wer der kleine Helfer gewesen wäre. Aber der ungarische Junge, der deutsch sprach, sagte nur ganz verächtlich: „Laß dich nur nicht mit dem ein, wenn du den Chinesen meinst, kein Junge spielt mit diesem Neger. Wenn du das machst, bist du bei den anderen Kindern unten durch."

Einige Wochen später, ich konnte schon die Sprache des Landes ganz gut verstehen, traf ich den kleinen braunen Jungen wieder. Ich ging zu ihm hin und sagte ihm, daß es fein von ihm gewesen wäre, mir damals so zu helfen. Er antwortete aber nur: „Ach laß, komm wir spielen!" Als ich in den nächsten Wochen hinaus ging zum Spielen, sagte mein Vati immer: „Na, gehst du wieder zu deinem Freund Päng Päng-futsch?" Warum ihn mein Vati so nannte, weiß ich bis heute noch nicht, aber es war gut gemeint, denn niemals wurde mir von Haus aus verboten, mit dem Jungen zu spielen. Wahrscheinlich freuten sich meine Eltern damals darüber, daß ich die Scheu vor den vielen fremden Kindern überwunden hatte.

Es war aber auch herrlich mit Päng Päng-futsch zu spielen. Ich lernte Froschschenkel am offenen Feuer rösten, wir kochten Vogeleier, und bald hatte ich es auch weg, mit einer Schleuder jeden Spatz vom Baum zu holen. Wenn wir etwas ausgefressen hatten, waren wir wie die Wiesel verschwunden und wurden wir wirklich einmal gefaßt, so verriet er mich nie, sondern nahm alles auf seine Kappe. Er war ein prima Freund, der das letzte Klümpchen mit mir teilte.

Wir trafen uns aber immer außerhalb des Dorfes, so daß uns niemand beobachten konnte. Wir waren beide unzertrennlich. Bis ich eines Tages — es waren schon viele Wochen vergangen seitdem — ich von den anderen Kindern verspottet wurde. „Sieh mal, der hat ja ganz schwarze Finger und eine schwarze Nase, der spielt ja mit einem Neger!" so riefen sie hinter mir her. Weinend lief ich nach Hause. Meine Mutti gab mir den Rat, ich sollte aufhören, mit dem Krauskopf zu spielen, denn das Gespötte der Kinder wäre stärker als meine Liebe zum Spielkameraden. Als ich dann am nächsten Tag nicht am verabredeten Platz erschienen war, sah mich mein Freund auch nicht mehr an, und ich wagte auch nicht, mich bei ihm zu entschuldigen.

So verging über ein halbes Jahr. Ich hatte schon lange nicht mehr an meinen Freund gedacht, da klopfte es eines Tages bei uns. Vor der Tür stand mein Freund Päng Päng-futsch. „Tu tais un mauvais camerade!" Er hätte nicht sagen sollen, du **warst** ein schlechter Kamerad, sondern du **bist** ein schlechter Kamerad. Er übergab mir eine Tüte mit mehr als 30 gerösteten Froschschenkeln. Er hatte nicht vergessen, daß ich sie so gern aß. „Unser Dorf ist jetzt frei, wir gehen nach Indochina zurück, es war doch fein mit dir, mach's gut. Au revoir!" Er drückte mir noch ein Bild in die Hand. Dabei kullerten ihm die Tränen herunter. Als ich ihm die Hand geben wollte, um ihm Auf Wiedersehen zu sagen, drehte er sich schnell um und verschwand, mein kleiner Freund Päng Päng-futsch.

Detlef Heinrich, Lüdenscheid, 12 Jahre.

## Die treue Hündin

*An und für sich bringen wir in unserer Zeitung ja nur Geschichten, die wir selber erlebt oder erfunden haben, aber Hildegard Schrage aus Meinerzhagen, 10 Jahre, hat eine Hundegeschichte gelesen, die ihr so gut gefallen hat, daß sie sie auch den anderen Puck-Kindern mitteilen möchte. Hier ist sie, wie Tante Inge sie erzählt hat:*

Ich arbeite in einem Büro. Als ich einmal von der Arbeit nach Hause kam, stand im Vorgarten unseres Hauses eine große Hündin. Sie blickte mich mißtrauisch an, dann knurrte sie, und ich hatte Angst, ins Haus zu gehen. Da fiel mir ein, daß ich ja frische Brötchen gekauft hatte und warf der Hündin ein Brötchen hin. Sie verschlang es sofort, sie mußte wohl großen Hunger haben. Da schaute sie mich gar nicht mehr böse an, nur noch traurig und schielte nach meiner Brötchentüte. Da rief ich: Pfui, geh' nach Haus, und die Hündin gehorchte auch.

Nun sah ich erst, daß sie mager und verwahrlost war. Als ich dann in meiner Wohnung war und gemütlich Kaffee trank, tat mir das arme Tier leid, denn es hatte sicher nur Hunger und Durst, genau wie ich.

Als ich am nächsten Tag genau um dieselbe Zeit nach Hause kam, saß die Hündin wieder da. Heute schenkte ich ihr zwei Brötchen und ein Stückchen Wurst. Am dritten Tag kam sie mir auf der Straße schon ein Stück entgegen. Am vierten sprang sie zur Begrüßung an mir hoch und leckte mir die Hand. Heute schenkte ich ihr drei Brötchen. Am nächsten Tag brachte sie mir zu meiner Ueberraschung eins ihrer Kinder mit. Es war ein dicker und noch ein sehr kleiner tapsiger Kerl. Ich nahm ihn vorsichtig auf den Arm und die beiden mit in meine Wohnung.

Dort setzte ich dem Kleinen einen Teller mit Milch vor. Aber die Alte schubste ihn zur Seite und trank selber. Dann trug sie ihren Kleinen auf mein Sofa und wollte dann zur Tür hinaus. „Vergiß doch dein Kind nicht!" rief ich. Aber die Hündin drehte nur noch einmal den Kopf zu ihm hin. Sie sah mich verwundert an, als ich ihr das Kleine bis zur Treppe nachtrug. Wollte sie es mir schenken? Ich konnte das nicht glauben, und es dauerte wirklich lange, bis sie begriff, daß ich es nicht haben wollte. Sie nahm es dann mit, aber sie war sehr enttäuscht.

Ich hätte das Junge behalten sollen, aber das wußte ich damals noch nicht. Am anderen Nachmittag wartete ich gespannt, ob sie mir wieder den kleinen Hund bringen würde. Aber die Hündin kam heute nicht. Dreimal ging ich hinunter und suchte die Straße ab, aber immer vergebens. Heute schmeckte mir mein Kaffee nicht, und auch die Milch, die ich für die Hündin gekauft hatte, blieb übrig. Wo mochte sie sein?

Einige Tage vergingen. Nichts geschah. Nun ging ich abermals auf Suche, und es blieb mir nichts erspart. Da, unter einem dichten Gestrüpp fand ich dann den Unterschlupf der Hundemutter. Drei junge Tiere lagen in einem weichen Nest von Stroh und alten Lumpen. Aber alle drei waren tot.

Da stand ich nun, und die Tränen liefen mir über das Gesicht. Nun erst verstand ich, was mir die Hundemutter hatte erklären wollen — und nun war es zu spät. Die Hündin hatte mir den Kleinen bringen wollen, damit ich ihn beschützte. Ich schämte mich sehr, obgleich ich ja nichts Böses getan hatte; aber mein Herz klagte mich an.




*Der Postbote hat schwer tragen, kommt er zu Puck an allen Tagen.*

Eingesandt von Ingrid Borrmann, Oberbrügge, 12 Jahre.

## Mein Mäxchen

Eines Tages fragte ich meine Eltern, ob ich mir einen Goldhamster kaufen dürfte. Sie erlaubten es mir. Am nächsten Tag ging ich mit meiner Mutter zum Vogelhändler. Der hatte viele Goldhamster. Ich suchte mir einen davon aus. Wir kauften ihn und nahmen auch Sonnenblumenkörner als Futter mit. Zu Hause baute mir mein Vater ein Häuschen mit einer Glasscheibe davor. Ich gab dem Hamster den Namen Mäxchen. Er war anfangs sehr ängstlich. Abends machte Mäxchen sich selbständig. Mit seinem Kopf schob er die Scheibe hoch und verließ seine Wohnung. Am anderen Morgen mußten wir Mäxchen überall suchen. Wir konnten ihn nirgends finden. Am Mittag sollte ich Milch holen. Dazu wollte ich die Milchkanne aus dem Schrank nehmen. Sie war schwerer als sonst. Als ich hinein guckte, sah ich Mäxchen auf dem Boden sitzen. Mäxchen war auf den Deckel geklettert, dieser war umgekippt und Mäxchen hatte sich gefangen. Wir erlebten noch viel Spaß mit Mäxchen. Eines Tages wurde er sehr krank und starb. Im Garten machten wir ihm sein Grab.

Hartmut Pett, Lüdenscheid, 9 Jahre.

## Mein liebstes Spielzeug

Mein liebstes Spielzeug ist die Puppe Lisel. Ich bekam sie zu Weihnachten von meiner Tante. Lisel hat Schlafaugen und lange schwarze Locken. Wenn ich sie auf dem Arm hin- und herwiege, schreit sie laut und kräftig: „Mama, Mama!" Oft hat Lisel Hunger oder ist müde. Ich gebe ihr dann ein kleines Fläschchen Milch. Ist sie satt, dann lege ich sie in das blaue Himmelbett.

Meine Lisel ist sehr geduldig. Wenn die Sonne scheint, setze ich sie in den Garten und spiele mit meinen Freundinnen. Die liebe Lisel ist aber nie beleidigt, wenn ich sie allein im Garten lasse.

Rosemarie Sirringhaus, Lüdenscheid, 10 Jahre.

## Ferienbrief aus dem Allgäu . . .

Hier ist es schön. Ich sehe viel: Alpen, Almen, Sennhütten und Schnee. Die Zugspitze ist voll Schnee. Sogar den Bodensee kann ich heute sehen. Er ist 51 km weit entfernt.

Die Bauern hier haben Almen (Wiesen auf den Alpen) und braune Kühe. Ich verstehe jetzt auch, daß es hier so viel Käse gibt. Die Kühe geben Milch, und die Milch wird zu Käse verarbeitet. Die Sennhütten haben alle rote Dächer. Hier stehen nur Tannen und vereinzelt Fichten. Wir sind über 500 Kilometer von Lüdenscheid entfernt und 1005 Meter hoch. In jedem Dorf ist eine Kirche. Hier stehen viel Disteln, und in den Wäldern gibt es Schlangen.

Viele Grüße sendet Dir
Ulrich Faßbender, Lüdenscheid, z. Zt.: Bergheim Rechtis über Kempten/Allgäu, 11 Jahre.

**. . . und aus dem Schwarzwald**

Lieber Puck. Ich bin in den Ferien in den Schwarzwald gefahren, nach Freudenstadt in ein Kinderheim. Ich will dich aber auch in den Ferien nicht vergessen. Es gefällt mir hier sehr gut. Den anderen Kindern, die auch in Freudenstadt waren, gefiel es hier auch sehr gut. Drei sind aus Halver mitgefahren. Jetzt will ich meinen Brief aber schließen. Herzliche Grüße

Deine Margret Busse aus Halver, 10 Jahre.

## „Schwarzes Licht"

In großen Buchstaben ist dieser Name an die Wand der Schaubude gemalt. Neugierig drängen sich, Kinder und Erwachsene, an das Podium der Bude. Auch ich geselle mich zu ihnen. Gerade betritt der Ausrufer das Podium. „Hallo, hallo, schnell herbei; hier sehen Sie, was Sie noch nie gesehen haben!" Er schreit diese Worte in den Lautsprecher, der sie vielfach verstärkt wiedergibt.

Tatsächlich ist schon nach kurzer Zeit der Platz vor der Bude voller Menschen. Ein Mann in einem schwaren Umhang, so ähnlich wie die Araber ihn tragen, wird auf das Podium geführt. Er steht unter Hypnose und ist völlig steif. Der Ausrufer sagt: „Dieser Mann ist keine Puppe, sondern ein Mensch, sehen Sie hier!" Er zieht die Haut an der Backe des Mannes vor, damit jeder sehen kann, daß es ein Mensch und keine Puppe ist.

Nun betritt ein Mann, der einen Frack trägt, das Podium. Der Ausrufer verkündet: „Dies ist Otto Witt, der größte Abenteurer aller Zeiten, er war schon König von Abessinien! Hier ist die elektrische Dame!" Ein junges Mädchen wird herausgeführt. Eine Stromschnur wird an ihren Arm gehalten. „Im Innern des Theaters wird dann der Strom eingeschaltet!" sagt der Ausrufer.

Jetzt schreit er: „Kommen Sie schnell, wir beginnen sofort, die Künstler begeben sich schon ins Innere des Theaters!" Alles drängt sich an die Kasse, um noch eine Eintrittskarte zu bekommen. Als alle Leute in der Bude verschwunden sind und keiner mehr eine Karte kauft, tritt der Ausrufer mit seinen Künstlern, wie er seine Gehilfen nennt, wieder aufs Podium. Er will noch mehr Zuschauer werben, weil das Theater noch nicht voll ist. Nun beginnt das Anpreisen wieder von Neuem. Ich gehe zur nächsten Bude, da ich so etwas schon einmal gesehen habe.

Klaus Pietzner, Lüdenscheid, 14 Jahre.

## Hier werden Nüsse geknackt

**Striche und Punkte**

1. — . l — . esser
2. — . z — .
3. — . t — .
4. — . l — . ang
5. — . e — . ohn
6. — . ö — . ingen

Die Striche und Punkte sind durch Buchstaben so zu ersetzen, daß in den waagerechten Reihen Wörter untenstehender Bedeutung entstehen. Die Buchstaben, die auf die Striche entfallen, nennen im Zusammenhang, von oben nach unten gelesen einen Mädchenname.

Die Wörter bedeuten: 1. Radius, 2. Hunnenkönig, 3. Zeitangabe, 4. Jungenname, 5. Stadt zwischen Lenne und Ruhr, 6. Stadt in der Schwäbischen Alp.

Eingesandt von Leni Rigorewitz, Meinerzhagen.

**Besuchskartenrätsel**

O. Tans
Rom

Was ist der Herr von Beruf?

Eingesandt von Christa Luczak, Meinerzhagen, 15 Jahre.

**Erdkundliches Silbenrätsel**

al — be — bel — chen — der — dorf — düs — el — en — en — es — garn — gen — gi — grie — land — land — lapp — mä — na — ne — ni — o — pen — ra — rho — rin — ru — sel — sen — sit — thür— til — un — un — wer Aus diesen Silben sind Wörter mit folgender Bedeutung zu bilden: 1. Deutsches Land, 2. Fluß in Deutschland, 3. Land in Europa, 4. Stadt in Ostpreußen, 5. Fluß in Deutschland, 6. Land, 7. Stadt in Westfalen, 8. Fluß in Frankreich, 9. Land in Europa, 10. Stadt im Ruhrgebiet, 11. Land in Europa, 12. Quellfluß der Weser, 13. Gebirge in Europa, 14. Nordisches Land, 15. Regierungsstadt von Nordrhein-Westfalen. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben ein deutsches Gebirge.

Eingesandt von Helga Broer, Oberrahmede, 10 Jahre.

**Silbenrätsel**

ae — al — bir — bun — da — dai — de — di — e — en — er — ge — ge — haar — hol — hy — in — ker — land — le — le — los — ment — na — ne — neu — on — pe — pen — po — rip — ro — rot — se.

Aus diesen Silben sind die Wörter folgender Bedeutung zu bilden: 1. Schutz vor Bomben, 2. Planet, 3. ein Knochen im menschl. Körper, 4. früherer Name von Australien, 5. wildes Tier, 6. Gebirge, 7. Blume. 8. Vater des Ikarus, 9. Land, 10. franz. Kaiser, 11. Stromerzeuger, 12. Gebirge. Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter ergeben, der Reihe nach gelesen, den Namen einer berühmten Hunderasse.

Eingesandt von Herm-Dirk Funke, Werdohl, 12 Jahre.

**Auflösungen aus der letzten Nummer**

**Magisches Quadrat**

1. Malus, 2. Anna, 3. Unna, 4. Saar. — 5. Lire, 6. Igel, 7. Reis, 8. Else. — 9. Rabe, 10 Ader, 11. Beil, 12. Erle. — 13. Auge, 14. Ufer, 15. Geld, 16. Erde. — 17. Eber, 18. Base, 19. Esau, 20. Reuß.

**Silbenrätsel.** Adler, Larve, Leopard, Erbse, Ruhe, Amme, Norbert, Ferien, Angel, Nudeln, Garten, Igel, Seele, Tonne, Schäfer, Weser, Elke, Rabe. — Das Sprichwort heißt: Aller Anfang ist schwer.

## Ihr schreibt – Puck antwortet

**Liebe Puck-Kinder!**

Da habe ich von einem Puck-Kind — es handelt sich um Christa Werner aus Lüdenscheid — einen ganz traurigen Brief erhalten. Sie bittet mich, doch ihre Zeichnung in der Zeitung zu drucken. „Es war noch nie eine Zeichnung von mir drin", schreibt sie, und das Nie hat sie gleich acht Mal unterstrichen. Ja, liebe Christa, wenn du die Zeitung regelmäßig gelesen hättest, dann wüßtest du Bescheid, daß ich Bleistift- und Buntstiftzeichnungen nicht bringen kann. Das geht aus technischen Gründen nicht. Selbst mit Tinte gezeichnete Bilder kann ich nicht bringen, auch wenn sie so hübsch sind, wie das Pferdebild, das mir Iris Salzmann vor ein paar Tagen schickte. Also muß ich es noch einmal sagen: Bilder, die ihr gern in der Zeitung wiederfinden möchtet, müssen mit Tusche gezeichnet sein. Ich kann da keine Ausnahme machen.

Im übrigen danke ich euch für die vielen Zuschriften, besonders aber für die Feriengrüße. Ein paar könnt ihr heute im PUCK lesen, aber auch allen andern sei gedankt, so Rosemarie Kalfa aus Meinerzhagen und Bernd Niggemann aus Lüdenscheid, der mir aus einem Zeltlager geschrieben hat. Auch Klaus Pietzner aus Lüdenscheid habe ich noch etwas zu sagen: Er hat eine Geschichte über einen Tierquäler geschrieben. Sie ist wirklich gut erzählt, aber ich habe mir gedacht, daß wir solche scheußlichen Dinge gar nicht unsern Puck-Kindern vorsetzen wollen. Wer aber Grausamkeiten, die Kinder an Tieren begehen, erfährt, der soll es mir ruhig schreiben, dann wollen wir diesen Bösewichtern schon die Hölle heiß machen.

Und nun will ich euch einen neuen Jungreporter vorstellen: Karl-Friedrich Büchler in Meinerzhagen. Und zum Schluß wieder unsere Buchpreisträger; es sind diesmal alles Jungens: Hartmut Pett und Detlef Heinrich aus Lüdenscheid, Fritz Niggemann aus Valbert und Herm-Dirk Funke aus Werdohl.

So, liebe Puck-Kinder, laßt euch durch das Regenwetter die Ferien nicht vermiesen. Ein paar Regentropfen schaden euch nichts.

*Euer Puck*

## Zwangsferien in Holland

**Amsterdam.** „Zwangsferien", die den verschiedenen Gruppen des holländischen Einzelhandels von ihren Fachschaften auferlegt werden, finden mehr und mehr Widerstand. In Utrecht schrieb ein Käsehändler an die Fensterscheibe seines Ladens: „Diese Woche pflichtgemäß geschlossen — echt holländische Freiheit", worauf er vor der Tür seines Ladens Posten faßte und von hier aus den Verkauf seiner Waren organisierte. In den Laden selber einzutreten, wurden die Kunden von der Polizei verhindert. Auch die Gemüsehändler wollen zum Urlaub nicht mehr gezwungen werden und haben gegen diese Bestimmungen energisch protestiert. „Der Telegraaf" verurteilte die Pflicht, Urlaub zu nehmen, als undemokratisch und eine schwere Belastung des kleinen Mittelstandes.

# Pakistan und Aegypten wollen zusammenarbeiten

### Karatschi: Indien will Pakistan vernichten

**dmt. Karatschi, 13. August**

**Anläßlich des pakistanischen Unabhängigkeitstages beschuldigte die pakistanische Regierung Indien, „offen die Vernichtung Pakistans vorzubereiten". Vor allem die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen Karatschi und Washington werde von den Nachbarn Pakistans mißbilligt. Das Land sei trotzdem entschlossen, seinen Verbündeten treu zu bleiben und vor allem an dem Pakt mit der Türkei und dem Irak festzuhalten.**

In der Regierungsbotschaft, die am Freitag veröffentlicht wurde, sind auch verdeckte Hinweise auf eine mögliche engere Zusammenarbeit mit Kairo und darüber hinaus allen anderen islamischen Ländern enthalten. Politische Kreise verweisen in diesem Zusammenhang auf die Besprechungen des ägyptischen Ministerpräsidenten Nasser mit seinem pakistanischen Kollegen Mohammed Ali im Hause von König Saud von Saudi-Arabien anläßlich der Pilgerreise beider Staatsmänner. Auch der angekündigte Besuch Nassers in Karatschi sei ein Zeichen dafür, daß die Bildung des neuen Blocks im Nahen und Mittleren Osten unmittelbar bevorstehe. Die vorbereitenden Besprechungen des ägyptischen Propagandaministers Salem in Bagdad sollen bereits zu einem Erfolg geführt haben.

## Totenmesse in 400 Meter Tiefe

**Paris.** Die Vorbereitungen für die Bergung des vor zwei Jahren in den Pyrenäen verunglückten französischen Höhlenforschers Loubens sind so gut wie abgeschlossen. Am Freitag las ein belgischer Priester am Sarg des Forschers in der 400 m tiefen Höhle Pierre Saint-Martin im Licht eines Spiritusbrenners die Totenmesse. In den Abendstunden begann dann die Aktion, den Sarg mit den sterblichen Ueberresten ans Tageslicht zu bringen. Man rechnet damit, daß der Transport rund 36 Stunden in Anspruch nehmen wird.

Die sechs Expeditionsteilnehmer haben in tagelanger Arbeit die Felsvorsprünge mit Mauerhaken versehen, das lose Gestein abgestützt und alle scharfen Kanten abgerundet, damit das Seil nicht durchgescheuert werde. Auf Anordnung der spanischen Behörden wird das Betreten der Höhle nach Abschluß der Bergungsaktion untersagt sein.

---

Ihre Vermählung geben bekannt:

*Herbert Nolte*

*Annegret Nolte*
geb. Brandt

Bünde i. Westf.
Wiesenstraße 42

Halver i. Westf.
Hagener Straße 34

14. August 1954

---

STATT KARTEN!

Ihre Verlobung geben bekannt:

*Gisela Kratz* = *Karl Gründer*

Halver
Bächterhof 10

Schalksmühle
Jahnstraße 14

14. August 1954

---

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken wir herzlich

*Reinhold Rose und Frau Josefine*
geb. Thissen

Halver, im August 1954

---

STATT KARTEN!

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Verlobung danken wir, auch im Namen unserer Eltern recht herzlich.

**Elsbeth Schröder · Herbert Clever**

Carthausen, im August 1954.

---

Am 10. August 1954, verstarb im 98. Lebensjahre der Seniorchef des Verlages Aschendorf in Münster

## Herr Anton Hüffer

Als Herausgeber des früheren Münsterischen Anzeigers und der jetzigen Westfälischen Nachrichten war er der Senior der Rheinisch-Westfälischen Zeitungsverlegerschaft.

In den vielen Jahrzehnten seines arbeitsreichen Lebens war er immer ein Vorbild in Gesinnung und Pflichterfüllung.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Düsseldorf, den 11. August 1954

**Verein Rheinisch-Westfälischer Zeitungsverleger e.V. Düsseldorf**

L. Lensing — D. Oppenberg
Vorsitzende

---

**Junghennen**
14 Tage zur Ansicht, bei Nichtgefallen Rückkauf o. Umtausch.
weiß. Leghorn u. rebh. Italiener
12–14 Wochen 5.– DM — 6 Monate 6.50 DM
Rhodeländer a. Herdbuchzucht
10 Wochen 7.50 — 12 Wochen 8.– — legereif 12.– DM
Tiere können evtl. frei Haus geliefert werden. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
Nehme Schlachthühner und 6 – 8 Wochen alte Ferkel in Zahlung.
**Geflügelhof Ad. Giesecker**
Buschhausen b. Halver, Tel. 612

---

**Werkzeugmacher**
32 Jahre, auch a. Maschinenschlosser tätig gewesen, sucht Stellung in Halver oder näh. Umgebung.
Zuschriften unter Nr. 334 an Allgemeiner Anzeiger

---

2 jüngere, zuverlässige
***Verkäuferinnen***
für sofort od. später gesucht.
**Johann Alfes**
(M. JANKE)
Lebensmittel - Kurzwaren
**Halver,** von-Vincke-Str. 35
Fernruf 641

---

Junges ordentliches Mädel als
**Hausgehilfin**
gesucht.
**Frau Otto Barth**
**Halver,** Elberfelder Str. 9
Tel. 357

---



**Frei von Husten und Bronchitis**

zu sein, ist das erstrebenswerte Ziel. Gehen Sie aufs Ganze. Nehmen Sie gleich die auch in schweren Fällen von Husten, Bronchitis, Bronchialasthma, Verschleimung und Luftröhrenkatarrh wirksame Heilpflanzen-Komposition nach dem Verfahren von Dr. med. Boether. Dr. Boether-Bronchitten sind stark schleimlösend und das Bronchiengewebe kräftigend. *Der mitverwendete Wild-Plantago beseitigt besonders rasch quälenden Hustenreiz.* In den letzten Jahren gebrauchten Hunderttausende dieses durchgreifende Spezialmittel. Packg. zu M 1.45 u. 3.40 in Apotheken.

**Dr. Boether-Bronchitten**
verstärkt mit Wild-Plantago

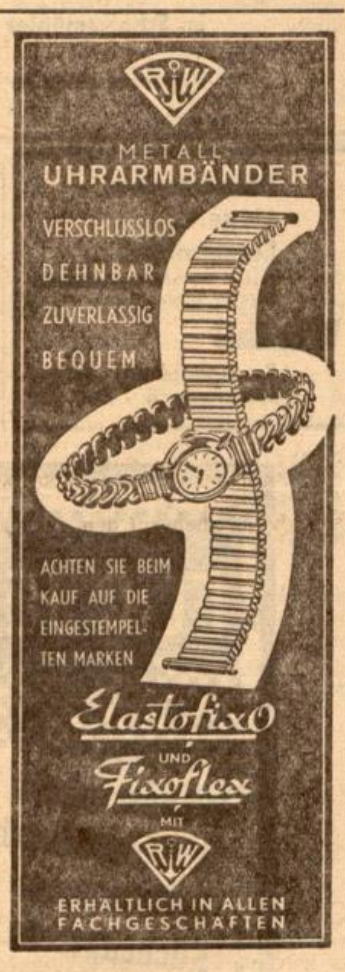
---

**Verreist**
bis einschl. 2. September
**Dr. Sprenger**

---

**Aerztlicher Sonntagsdienst**
Brügge-Oberbrügge:
Dr. Dabrowski, Brügge.

---




---

**Turn- und Sportverein Halver 1848 e. V.**

Sonntag, 7 Uhr gemeinsamer
**Abmarsch z. Bergfest Susannenhöh**
ab Kleinbahnhof.

---

***Behaglich wohnen***
durch ***schöne Lampen***

**Nachttischlampen** mit Schirm ab **3.95**
**Dielenleuchten** Laternenform ab **3.95**
**Küchenlampen** Federzug mit abwaschb. Schirm ab **5.95**
**Schlafzimmerlampen** Glas marmor. ab **6.95**
**Wandarme** biegsam ab **8.40**
**Wohnzimmerkronen** Nußbaum 4-armig ab 17.75 3-armig ab **10.50**
**Wohnzimmerkronen** mess. pol. 5-armig ab 27.45 3-armig ab **17.25**
**Leselampen** Messing, mit abwaschb. Schirm ab **24.95**

Wir bringen die Ware ins Haus

***Limke***
HABEN
Mittelstraße

---

Ältere, alleinst. Frau sucht
**2 kl. Zimmer oder Mansarden**
Schriftliche Angebote unter Nr. 333 an Allgem. Anzg.

---

Einige **echte Perserteppiche** und **Verbinder,** darunter wundervolle seltene Gelegenheiten, günstig abzugeben. Anfragen erbeten unter 135/316 an Allgemeiner Anzeiger

---

**Propangas** in Flaschen
**Gasherde u. Tischkocher**
**Ernst Bergmann**

---

## Bekanntmachung

Betr.: Ausgabe der Verbilligungsgutscheine für Hausbrandkohle.

Im Amtsbezirk Halver findet die Ausgabe der Kohlenverbilligungsscheine statt im Sozialamt Halver, Frankfurter Straße 45, Zimmer 1, und in der Verw.-Geschäftsstelle Schalksmühle, Zimmer 4, in der Zeit vom 16. — 18. 8. 1954 von 8—12 Uhr, in der Verw.-Hilfsstelle Oberbrügge (Fa. C. H. Steinbach) am Mittwoch, dem 18. 8 1954 von 8—12 Uhr.

Gutscheine werden ausgegeben an alle in der öffentlichen Fürsorge und der Tbc-Hilfe laufend unterstützte Hilfsbedürftige sowie an alle Personen, die einen Antrag auf Verbilligungsgutscheine gestellt haben, welcher nicht abgelehnt worden ist.

Halver, 12. August 1954.

**Der Amtsdirektor:** Lohoff

---

**Weck-Einkochgläser**
von besonderer Qualität in ½ bis 2 Liter-Größen
**Einkochgeräte, Einkochringe und Klammern**
**WILH. BELL JR., HALVER**

---

5404



***... soo weiss wäscht* SUWA**

Erst wenn die Wäsche so weiß strahlt, ist sie wirklich sauber. Schon beim Einweichen mit Suwa, und Sie sollten immer mit Suwa einweichen, löst sich der Schmutz. Doch erst beim Kochen macht die Suwa-aktive Lauge Ihre Wäsche richtig weiß, strahlend Suwa-weiß.




**Sie brauchen kein extra Einweich-, Enthärtungs- und Spülmittel mehr. Suwa macht alles allein!**

**Doppelpaket für die große Wäsche**

---

**Wie alt ist Ihr Gebiß?**



**Wenn es schon mehrere Jahre alt ist, kann es naturgemäß nicht mehr so gut sitzen wie seinerzeit, als Sie es von Ihrem Zahnarzt erhielten, weil der Kiefer sich inzwischen stark verändert hat.**

**Infolgedessen ist es erforderlich, sich eines wirksamen Hilfsmittels zu bedienen, damit das Gebiß einwandfrei sitzt.**

**Die in mehreren Staaten patentierte Kukident-Haft-Creme enthält das wirksame Bassorin.**

**Da die Wirkstoffe erst im Munde durch den Speichel zur Quellung gebracht werden, und nur allmählich, hält das Gebiß fester und länger als je zuvor. Sie können sprechen, lachen, singen, husten und niesen, ohne befürchten zu müssen, das Gebiß zu verlieren. Außerdem können Sie wieder Äpfel, Brötchen und zähes Fleisch ohne Beschwerden essen, wie früher mit Ihren natürlichen Zähnen.**

**Die Kukident-Haft-Creme gibt auch unteren Vollprothesen einen festen und sicheren Halt.**

**Bei schwierigen Kieferverhältnissen**

**verwenden Sie erforderlichenfalls zusätzlich das Kukident-Haft-Pulver.**

**Eine große Tube Kukident-Haft-Creme kostet 1.80 DM, die Probetube 1 DM, eine Blechdose Kukident-Haft-Pulver 1.50 DM.**

**Weitere Aufklärungen enthält unser ausführlicher Prospekt, den wir Ihnen auf Anfordern gern zusenden.**




**Wer es kennt – nimmt Kukident**

**Kukirol-Fabrik, (17a) Weinheim**

# Zur Streik- und Lohnlage

## Eine Erklärung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Zur gleichen Zeit, da sich Vertreter der Spitzenverbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Bewußtsein ihrer gemeinsamen Verantwortung ernstlich um Vereinbarungen bemühen, die unserem Volk Arbeitskämpfe ersparen sollen, treiben Lohnbewegungen und Streikparolen einzelner Gewerkschaften einer gefahrvollen Entwicklung zu.

Der nunmehr auf Kompromissbasis beendete Hamburger Streik hat anderthalb Millionen Unbeteiligter schwere Schäden zugefügt. Dieser Vorgang richtet sich gegen alle Grundsätze einer sinnvollen staatlichen Ordnung. Die deutsche Demokratie vor 1933 hat noch die Bevölkerung vor solchen Angriffen auf ihren Lebensbereich durch Gesetz zu schützen gewußt.

In einzelnen Teilen der Bundesrepublik wird die Einbringung der Ernte durch Streikankündigungen gefährdet. Um die Ausdehnung des Mitbestimmungsrechts in der Montanindustrie auf die Holdinggesellschaften und damit auch auf weitere Bereiche der Wirtschaft zu erzwingen, wird erneut mit dem politischen Streik gegen die verfassungsmäßigen Organe des Staates gedroht, mit der Stillegung der Eisen- und Kohleproduktion, die die Deutsche Bundesrepublik tödlich treffen müßte.

Unter Streikandrohung wurde in der Metallindustrie Baden/Württemberg eine in ihrem Ausmaß volkswirtschaftlich nicht vertretbare Erhöhung der Löhne durchgesetzt. Durch den Lohnstreik in der bayerischen Metallindustrie sind exportwichtige Betriebe mit annähernd 200 000 Arbeitnehmern stillgelegt worden.

Unverhohlen wird von der größten Industriegewerkschaft der Streik auch für die weitere Zukunft als die gewerkschaftspolitisch richtige Methode der Auseinandersetzung über die Regelung von Lohn- und Arbeitsbedingungen empfohlen. Ihre Anwendung wird auch in den übrigen Bereichen der Metallindustrie und in anderen Wirtschaftszweigen angekündigt — zur Genugtuung aller derjenigen Kräfte, die ein Interesse daran haben, unseren weiteren Aufbau in Frieden und Freiheit zu erschweren.

Die Arbeitgeberseite widersetzt sich nicht den Lohnforderungen in einzelnen Betrieben und Wirtschaftszweigen, soweit diese volkswirtschaftlich zu verantworten sind. Dementsprechend sind in der letzten Zeit bereits zahlreiche Lohnerhöhungen auf tariflicher und freiwilliger Basis in den Betrieben erfolgt, die dem Arbeitnehmer einen erhöhten Anteil am Sozialprodukt gewähren.

Aus ihrer gesamtwirtschaftlichen und politischen Verantwortung sind die Arbeitgeber jedoch nicht bereit, den vielleicht in manchen Fällen bequemsten Weg zu gehen und sich mit ihren Sozialpartnern durch Annahme volkswirtschaftlich nicht vertretbarer Forderungen auf Kosten der Allgemeinheit zu einigen. Es ist durch bittere Erfahrung bewiesen und durch alle wirtschaftswissenschaftliche Erkenntnis erhärtet, daß Lohnerhöhungen in dem heute geforderten Ausmaß zu Preissteigerungen und inflationistischen Folgen führen müssen.

Die Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände hat sich für eine konstruktive und soziale Lohnpolitik eingesetzt. Sie tritt auch nach den letzten Erklärungen ihres Präsidenten nach wie vor für eine Ordnung zwischen den Tarifparteien ein, die eine Lohnpolitik in verantwortlicher Zusammenarbeit ermöglichen soll. Um so mehr hat sie das Recht und die Pflicht, sich mit Wort und Tat

**gegen Ziel und Methode einer die Gesamtheit gefährdenden Lohnpolitik einzusetzen.**

Jedenfalls ist die Unternehmerschaft entschlossen, den bestreikten Betrieben zur Seite zu stehen, — wie das bereits bei den Betrieben der bayrischen Metallindustrie geschieht! —, um die Gefahren abzuwenden die der Gesamtheit aus einseitiger gewerkschaftlicher Machtpolitik drohen.




Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?

**Herren-Schlafanzug**
uni oder durchgewebtes Streifenmuster . . . . nur **7.95**

**Herren-Schlafanzug**
aus gutem Baumwollgewebe mit frischem Druckstreifen nur **9.90**

Carl Jastenrath
HALVER
Frankfurter Straße 2

Suchen zum sofortigen Eintritt
**erfahrene Bürokraft**
im **Schalksmühler Raum.**
Angebote unter Nr. 236 an den A.A., Schalksmühle

**Polstermöbel**
**Liegen**
**Einzelmöbel**
Lassen Sie sich unverbindlich beraten durch
**Wirths**
Raumgestaltung · Möbel
Lingerweg 8 · Ruf 319

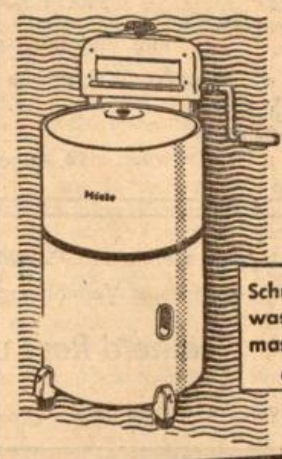
**Einheirat** in Eier- u. Geflügelgroßhandlung bietet Dame 22 Jahre durch Eheanbahnungs-Institut **Frau Dorothea Romba. Gründungsjahr 1930** bekannt u. erfolgreich in allen Kreisen. Filiale: Dortmund, Wilhelmstraße 76 · Ruf 21984. Tägl., auch sonntags v. 10-18 Uhr, montags geschlossen.

**Miele**



in 4 Minuten blütenweiße Wäsche

- Garantie für schonendfeines Waschen und Spülen
- Statt anstrengender großer Wäsche nur mühelose Handreichungen
- Ausführliche Beratung und Prospekte im Fachhandel




am besten **Miele**

Waschmaschinen :?
Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst Eisen-Herdepe

Auch HERREN-WÄSCHE immer wieder von
Strodel & Jäger
DAS HAUS FÜR GEPFLEGTE KLEIDUNG
LÜDENSCHEID

Mehrere
**guterhaltene Motorräder**
u. a. BMW R 51/2, Victoria 250 ccm und Hirafe preiswert zu verkaufen. Zahlungserleichterung.
**W. Wietis & Co.**
Lüdenscheid · Fernruf 2260

**3-Zimmer-Wohnung**
in Halver oder Umgebung zum 1. 11. gesucht.
Zu erfr. in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger

**GROSS-VERSTEIGERUNG**
Kraftfahrzeuge aller Art
**Auto-Veiling** Ruhrschnellweg
Wattenscheid, Tel. 8795
nächsten Mittwoch 11 bis 19 Uhr
Große Ausstellungshalle.

**Marken-Nähmaschinen**
**in 26 Monatsraten,** erste Rate zahlbar bei Lieferung frei Haus. **Fordern Sie unverbindliches Angebot. Versandgeschäft Vinnenberg,** Gütersloh 13, Schalückstraße 91.

*Heute*
**musikalische Unterhaltung**
in der Gaststätte
**OTTO THEIMANN**

Wegen Aufgabe des Schreinereibetriebes, gesamtes
**Maschinen- und Werkstattmaterial**
sowie 2 neue schwere **Schlafzimmer** und 1 **Wohnzimmer** ganz günstig abzugeben.
Schriftl. Angebote A 278 Allg. Anzeig.



**Bis ans Ende der Welt könnte ich so gehen, mit Sonne im Herzen und „LEBEWOHL"* auf den Zehen.**

„LEBEWOHL" gegen Hühneraugen und Hornhaut. Blechdose (8 Pflaster) 85 Pf. **LEBEWOHL** - Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (3 Bäder) 60 Pf. In Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
**Halver: Drogerie** A. Craemer jr., **Central-Drog.** E. Kalkowski, **Drog.** C. Menke. **Kierspe-Bhf.: Insel-Drog.** E. Bauckloh, **Rummenohl: Drogerie** Dresel, **Schalksmühle: Adler-Drog.** A. Cordt.


Sonntag, den 15. August 1954

## 6. Alte Herren Fußball-Turnier

Teilnehmende Vereine:
**B. V. Borussia 09 Dortmund** (Pokalverteidiger)
**SV. Herne-Sodingen · Arminia Marten**
**Westfalia Bochum · Vfl Wuppertal · SSV Hagen**
**SV Avenwedde · TuS Neuenrade**
Beginn: 9 Uhr Eintritt: DM –.50

## 6. Susannenhöh-Bergfest

des
**Lenne-Volme-Turngaues**
in Oeckinghausen
am 14. und 15. August 1954

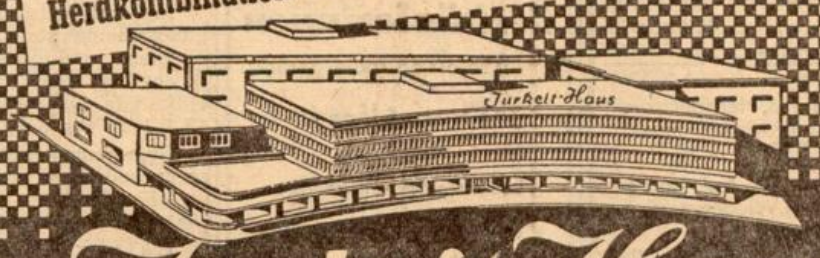
**Samstag:**
15.30 Uhr Wettkämpfe der Schüler des Schulbezirks Heesfeld
17.00 Uhr Faustballspiel
Jahn 04 Kierspe-Bhf. – TuS Jahn Werdohl
17.30 Uhr Handball-Werbespiel
18.45 Uhr Bunter Rasen
20.30 Uhr Feierstunde am Feuer
unter Mitwirkung des MGV Oeckinghausen

**Sonntag:**
7.30 Uhr Kampfrichtersitzung auf der Kampfbahn
8.00 Uhr Morgenfeier
unter Mitwirkung des MGV Oeckinghausen
8.30 Uhr Beginn der Wettkämpfe
14.00 Uhr Einzelwettkämpfe
16.00 Uhr Sondervorführungen
17.00 Uhr Staffeln
18.00 Uhr Siegerehrung
Anschließend **Tanz im Freien**

Es ladet herzlich ein
**TuS Oeckinghausen 1888 e. V.**


FÜR JEDEN DAS RICHTIGE!

| | | | |
|---|---|---|---|
| Wohnschränke | ab 198.- | Schlafzimmer | ab 495.- |
| Wohnkleiderschr. | ab 189.- | Tochterzimmer | 285.- |
| Speisezimmer kompl. | ab 665.- | Wandklappbett | 148.- |
| Küchenbüfetts | 197.- 265.- | Tagesdecke | ab 52.- |
| Reformküche | 215.- 330.- | Federauflage mit Garantie | 89.- |
| Polstersessel | 28.- 36.- 68.- | Radiotisch | 14.- |
| Couches | 98.- 138.- 168.- | Clubtisch | 26.- |
| Moderne Liegen | 168.- 265.- | Leselampen | ab 36.- |
| Einbett-Couch | 98.- 148.- | Teewagen mit Rollen | 39.- |
| Doppel-Couch | 310.- 395.- | Hausbar in modern oder Stil | |
| Polsterstuhl | 22.- 28.- | Blumentische | 15.- |
| Dielengarnitur in allen Preislagen | | Haargarnteppiche | ab 89.- |
| Flurgarderobe in allen Preislagen | | Velourteppiche | ab 129.- |
| Herdkombination Gas und Kohle | | Waschmaschinen | ab 148.- |




Furkeit-Haus
Eines der größten und schönsten Möbelhäuser Europas
Fernruf: 36372, 36732, 36676
DORTMUND
Krimstraße 1-7 (Nähe Steinplatz)
Anzahlung und Raten nach Vereinbarung - Lieferung frei Haus
Fordern Sie kostenlos neuen Katalog an